dwa.de/jungedwa

Junge DWA
Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Wegweiser zum persönlichen Engagement

in der DWA, der Jungen DWA und den Fachgremien

Handreichung
für die *Junge DWA* und ihre Stammtischleitenden

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef, Deutschland
Tel.: +49 2242 872-333
Fax: +49 2242 872-100
E-Mail: info@dwa.de
Internet: www.dwa.de

Autor*innen:
Diese Publikation entstand im Rahmen der Aktivitäten des Junge DWA Circle Fachgremien zwischen August 2019 und Dezember 2020. Autor*innen der Erstveröffentlichung waren:

Beutler, Philipp (Schriftführer, Struktur, Text, Interviews)
Baldeweg, Christian (Struktur, Text, Feedback)
Distelrath, Henrik (Text, Feedback)
von Marschall, Larissa (Text, Feedback)

Satz:
Barbara Bolzau, DWA

Fotos:
Titel: Rama Krishna Karumanchi-pixabay; Header: Elisa Riva-pixabay; Rückseite/links: Rony Michaud-pixabay, rechts: Gerd Altmann-pixabay

© Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA), Hennef 2021

Inhalts-und Fragenverzeichnis

Vorwort ... 4
Wozu dieses Dokument? ... 4
Strukturen der DWA und der Jungen DWA ... 5
Wie ist die DWA aufgebaut? ... 5
Was ist die Junge DWA und welche Ziele hat sie? ... 6
Welche Struktur hat die Junge DWA? ... 7
In welchen Gremien und Organen der DWA sind Mitglieder der JDWA vertreten? ... 8
Welche Aufgaben haben JDWA-Vertreter*innen in den Landesverbandsbeiräten? ... 8
Welche Aufgaben hat die JDWA-Vertretung im Beirat der DWA? ... 8
Mitwirkung in der DWA ... 8
Was ist eigentlich das DWA-Regelwerk und wozu dient es? ... 8
Wie wird das DWA-Regelwerk erarbeitet? ... 10
Welche Fachgremien gibt es in der DWA? ... 11
Welche Aufgabe haben die Fachgremien? ... 11
Wie viele Fachleute und JDWA-Mitglieder engagieren sich in den Fachgremien? ... 11
Welchen Anspruch haben die Fachgremien? ... 11
In welcher Form kann ich mich in einem Fachgremium engagieren? ... 11
Wie finde ich für mich interessante Fachgremien? ... 12
Wen kontaktiere ich, wenn ich ein interessantes Fachgremium gefunden habe? ... 12
Welchen Aufwand muss ich für mein Engagement einplanen? ... 12
Wie kann ich mich in einem HA / FA / einer AG engagieren? ... 12
Wie wird eine neue einberufene AG konstituiert? ... 12
Warum kann es sein, dass ich in einer AG nicht mitmachen kann? ... 13
Was sind Nachbarschaften in der DWA? ... 13
Kann ich bei Nachbarschaftsveranstaltungen meines Landesverbands teilnehmen? ... 13
Mitwirkung in der Jungen DWA ... 14
Was sind die Circle der Jungen DWA und welche gibt es? ... 14
Kann ich mich in die Circle der JDWA einbringen? ... 14
Wer ist in der JDWA für was verantwortlich und wie wird miteinander gearbeitet? ... 14
Kann ich an den Stammtischen der JDWA teilnehmen? ... 14
Kann ich mich bei Wahlen für offizielle Funktionen in der JDWA beteiligen? ... 14
Wie kann ich mich in den Landesverbänden engagieren? ... 15
Kurzsteckbriefe Junge DWA ... 15
Allgemeines ... 15
Erfahrungsbericht als Sprecherin einer DWA-Arbeitsgruppe ... 15
Aktivitäten als Vorsitzende der JDWA und darüber hinaus ... 17
Fachgremientätigkeit und Vorsitzaufgaben in der JDWA – die Mischung macht's ... 19
Die Junge DWA im Bundesbeirat ... 23
Landesverbandsbeiräte der JDWA berichten ... 25
Aktiv in DWA Nachbarschaften, der Nachwuchsausbildung und in der JDWA ... 28
Die Variante 3-in-1: Fachgremium, Circle- und Vorsitztätigkeit ... 32

Vorwort

Wozu dieses Dokument?

Wer Mitglied in der DWA ist, will auf dem neuesten fachlichen Stand bleiben und dazu auf ein Netzwerk aus Fachleuten sowie relevante Informationen zugreifen. Viele Mitglieder der DWA bringen sich aktiv ein, u. a. durch ehrenamtliche Gremienarbeit und vergrößern damit ständig den Wissens- und Erfahrungsstand. Aber wie genau funktioniert das in der DWA?

Dieses Dokument ist hauptsächlich für Mitglieder der Jungen DWA (JDWA) gedacht. Es soll erste Hilfestellung für jene sein, die sich in der internen Struktur und den Abläufen der (J)DWA noch nicht gut auskennen, diese aber besser kennenlernen möchten. Damit soll der Einstieg zu eigenem Engagement innerhalb der DWA vereinfacht werden.

Wir haben uns entschieden, das Dokument in Form von häufigen Fragen mit jeweils kurzen Antworten zu gestalten. So erhält jede*r Leser*in einen Überblick und erfährt, wo detailliertere Informationen zu finden sind. Dazu wurden alle Informationen in kleine Blöcke aufgeteilt und mit spezifischen Fragen betitelt. Um praktisch aufzuzeigen, wie man sich engagieren kann, wurden Interviews mit aktiven Mitgliedern in der JDWA geführt. Diese werden in Form von Kurzsteckbriefen am Ende des Wegweisers präsentiert.

Die Mitglieder der JDWA haben beschlossen, einander zu duzen. Diese Veröffentlichung ist von der JDWA für deren Mitglieder (und andere interessierte Leser*innen) konzipiert, daher nutzen wir hier die persönliche Form der Anrede.

Herzliche Grüße

Eure Junge DWA

Foto: Nicole Stenzel und Philipp Skrzybski

Strukturen der DWA und der Jungen DWA

Wie ist die DWA aufgebaut?

Um die Gremienarbeit der DWA zu verstehen, ist es sinnvoll, die Struktur und Organe der DWA sowie deren Funktionen und gegenseitige Abhängigkeiten zu kennen.

Die DWA besitzt mehrere (Aufsichts-) Organe (auch Gremien genannt; siehe Abbildung 1). Die Mitgliederversammlung ist das oberste Entscheidungsgremium und findet mindestens alle zwei Jahre, praktisch einmal jährlich statt. Durch den Vorstand werden langfristige, strategische Ziele der DWA festgesetzt. Das Präsidium und die Bundesgeschäftsstelle in Hennef sind für das „Tagesgeschäft" verantwortlich.
Die Vorgaben des Vorstands dienen dabei als verbindliche Leitlinie. Welche Personen aktuell in die Organe berufen sind, findet Ihr unter https://de.dwa.de/de/struktur.html. Details zu den Organen und der Struktur der DWA findet Ihr auch in der Satzung: https://de.dwa.de/de/satzung.html.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern der DWA und ist das oberste Gremium. Sie beschließt u. a. über die Satzung und ihre Änderungen, die Wahl, bzw. Bestätigung der Vorstands- und Präsidiumsmitglieder sowie die Wirtschaftspläne.

Präsidium

Das Präsidium leitet die Vereinigung auf der Grundlage der Vorgaben des Vorstands.
Es besteht seit dem 01.01.2020 aus:

- dem Präsidenten
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern
- den Mitgliedern der Bundesgeschäftsführung

Vorstand

Der Vorstand legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse.
Er besteht aus:

- dem Präsidium; ohne die Bundesgeschäftsführung
- den Vorsitzenden der Landesverbände
- den Vorsitzenden der Hauptausschüsse
- dem Vorsitzenden des Beirates
- der Vorsitzenden der Jungen DWA
- den Fachgemeinschaftsleitern
- bis zu zehn weiteren DWA-Mitgliedern

Beirat

Der Beirat berät Präsidium und Vorstand und erarbeitet Vorschläge zur Weiterentwicklung der DWA.

Er besteht aus bis zu 30 Vertretern aus allen Bereichen der Wasser- und Abfallwirtschaft.

Bundesgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle, vertreten durch die Bundesgeschäftsführung, erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung wie Ausschussbetreuung, Durchführung von Bildungsveranstaltungen sowie die Herausgabe des Regelwerks.

Landesverbände

Für die regionale Betreuung der Mitglieder wurden
die Landesverbände gebildet. Diese nehmen Aufgaben von regionaler Bedeutung zur Förderung des Gedanken- und Erfahrungsaustauschs wahr und führen Bildungsveranstaltungen durch.

Ausschüsse

Zur Beratung und Lösung von Fachfragen hat der Vorstand Hauptausschüsse gebildet, die mit den angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen die fachlichen Themen bearbeiten. Ihre Arbeitsergebnisse fließen u. a. in das Regelwerk, weitere Fachpublikationen und in das Bildungsprogramm ein.

Fachgemeinschaften

Den Fachgemeinschaften obliegt die Durchführung und Vertiefung von Arbeiten auf einzelnen Fachgebieten der Vereinigung.

Junge DWA

Der Jungen DWA gehören alle persönlichen Mitglieder bis zur Vollendung des 36. Lebensjahrs an. Aufgabe der Jungen DWA ist es, die jungen Mitglieder miteinander zu vernetzen und ihre Interessen innerhalb der DWA zu bündeln und zu vertreten.

Abbildung 1: Struktur und Organe der DWA (Grafik: DWA)

Was ist die Junge DWA und welche Ziele hat sie?

Die Junge DWA ist eine juristisch nicht selbstständige Gruppierung der DWA. Ihr gehören automatisch alle persönlichen Mitglieder an, die das 36. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Ziel der JDWA ist es, junge, motivierte Fachkräfte an die DWA und ihre vielfältigen Tätigkeiten heranzuführen sowie die Vernetzung ihrer Mitglieder zu organisieren. Die JDWA repräsentiert außerdem die Interessen, Ideen und Positionen der jungen Fachpersonen gegenüber den Organen der DWA und gibt diesen eine klare Stimme. Um bei der Arbeit und den Aktivitäten in der JDWA immer auch einen gemeinsamen Richtungsweiser zu haben, wurden im Herbst 2020 durch die Mitglieder detailliertere Ziele definiert, die man in den nächsten Jahren verfolgen möchte (Abbildung 2).

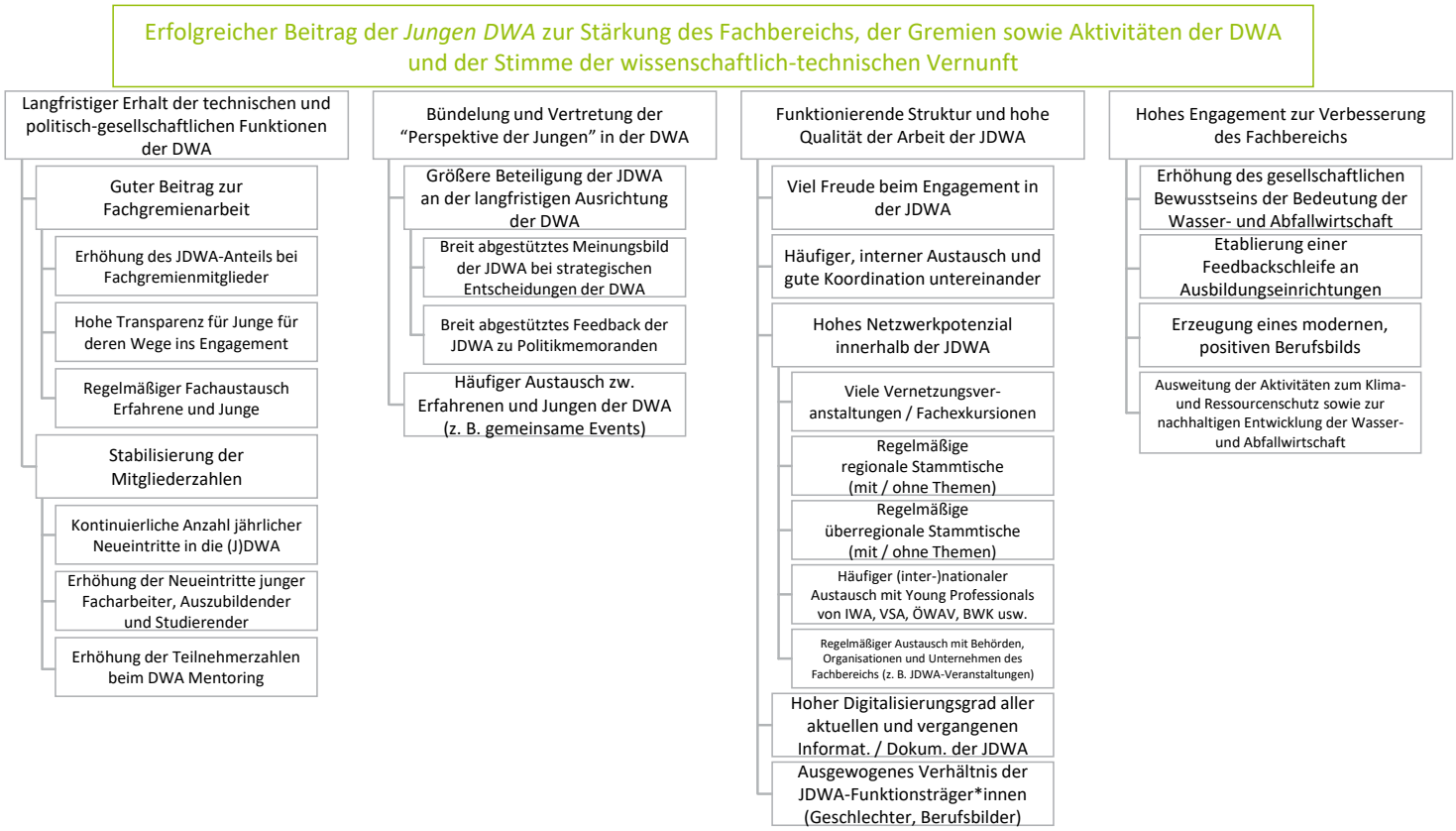

Abbildung 2: Übersicht über die Ziele der Jungen DWA als Wegweiser für die gemeinsame Arbeit (Grafik: Ph. Beutler).

Welche Struktur hat die Junge DWA?

Die JDWA hat sich eine Struktur gegeben um ihre Aufgaben zu erfüllen (siehe Abbildung 3). Sie besitzt eine eigene Geschäftsordnung, die z. B. Wahlvorgänge und Berichterstattungen regelt: https://de.dwa.de/de/vertreter-der-jungen-dwa.html. Sprachrohr der Mitglieder der JDWA und verantwortlich für das «Tagesgeschäft» sind die Vorsitzende*r und ihre/seine Vertreter*innen.

Diese Personen werden für vier Jahre durch die Anwesenden bei der JDWA-Mitgliederversammlung gewählt. Langfristiges Ziel ist es, alle JDWA-Positionen basisdemokratisch und auch auf digitalem Wege wählen zu lassen.

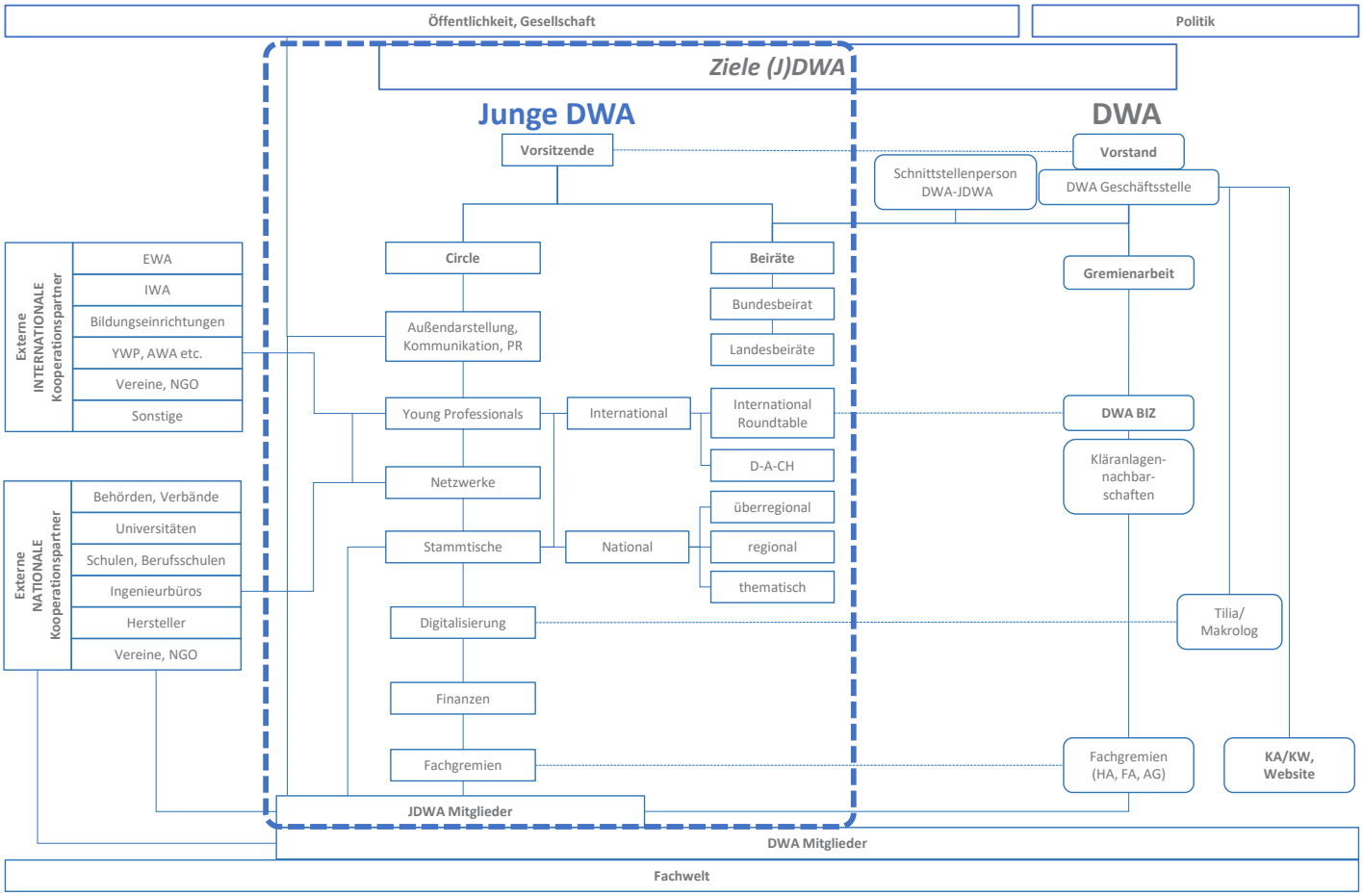

Abbildung 3: Organigramm mit Struktur der Jungen DWA sowie der wichtigsten Schnittstellen zur DWA (Grafik: Dr. Daniel Herzer)

In welchen Gremien und Organen der DWA sind Mitglieder der JDWA vertreten?

Per Satzung sind jeweils zwei Mitglieder der JDWA im Vorstand und Beirat der DWA vertreten. Die Landesverbände besitzen jeweils einen eigenen Beirat. Auch hier ist in jedem LV-Beirat mindestens ein Mitglied der JDWA vertreten.

Welche Aufgaben haben JDWA-Vertreter*innen in den Landesverbandsbeiräten?

In der DWA gibt es sieben Landesverbände (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland, Nord, Nord-Ost, Nordrhein-Westfalen, Sachsen / Thüringen), jeder davon hat einen eigenen Beirat. Die Landesverbandsbeiräte tagen drei bis vier Mal pro Jahr. Die Vertretung in den Landesverbandsbeiräten setzt sich für die Interessen der JDWA ein und steht als Schnittstelle zwischen JDWA und den Erfahrenen aus der DWA für Anfragen aller Art zur Verfügung. Zudem nehmen die JDWA-Vertreter*innen an den Veranstaltungen des jeweiligen Landesverbands teil (z. B. Tagungen, Konferenzen, Exkursionen) und sind dort Ansprechpartner*in für alle jungen Besucher*innen. Wo nötig und geplant, unterstützen sie die Gründung von regionalen Stammtischen der JDWA.

Welche Aufgaben hat die JDWA-Vertretung im Beirat der DWA?

Der (Bundes-)Beirat der DWA tagt einmal jährlich im Frühjahr. Die beiden Vertreter der JDWA im Beirat sprechen sich im Vorfeld zur Tagung mit den JDWA-Vorsitzenden und Circle-Leitern ab. Sie entschieden, über welche Ereignisse des vergangenen Jahres und über welche Pläne für das kommende Jahr im Beirat berichtet werden soll. In der Sitzung stellt die JDWA-Vertretung die Kernpunkte des Berichts vor (Neuigkeiten, Aktivitäten), erhält Feedback zu einzelnen Aspekten und beantwortet Fragen. Das Feedback aus dem Beirat wird den Vorsitzenden und Circle-Leitern bekannt gegeben und abschließend in einem KA/KW-Artikel veröffentlicht. Außerdem ist der Beirat eine wichtige Plattform für die Junge DWA: die Beiratsmitglieder sind erfahrene Führungskräfte und / oder Unternehmer aus der Wasser- und Abfallwirtschaft. In den Pausen kann im Gespräch mit einzelnen Mitgliedern für Unterstützung zu bestimmten Aktivitäten und Projekten der Jungen DWA geworben werden.

Mitwirkung in der DWA

Was ist eigentlich das DWA-Regelwerk und wozu dient es?

Das DWA-Regelwerk ist eine Sammlung einheitlicher, technischer Regeln, die von der Praxis für die Praxis entwickelt werden. Hauptziel ist es, technische Regeln aufzustellen und zu beschreiben, die Gesetzes- und Verordnungstexte konkretisieren und so helfen, gesetzgeberische Vorgaben in die Praxis umzusetzen. Damit wird einerseits die Gesetzgeberin entlastet und darüber hinaus breit abgestütztes Erfahrungswissen für alle technischen Anwender*innen zur Verfügung gestellt.

Die DWA hat eine kurze und gut zu lesende Broschüre erstellt, die Dir aufzeigt, wie und warum das Regelwerk erarbeitet wird („Warum technische Regeln? 60 Jahre DWA-Regelwerk“, 2017). Du findest sie verlinkt auf der Webseite der JDWA: https://de.dwa.de/de/mitarbeit-in-den-dwa-fachgremien.html

Das DWA-Regelwerk

Von der Idee zur technischen Regel

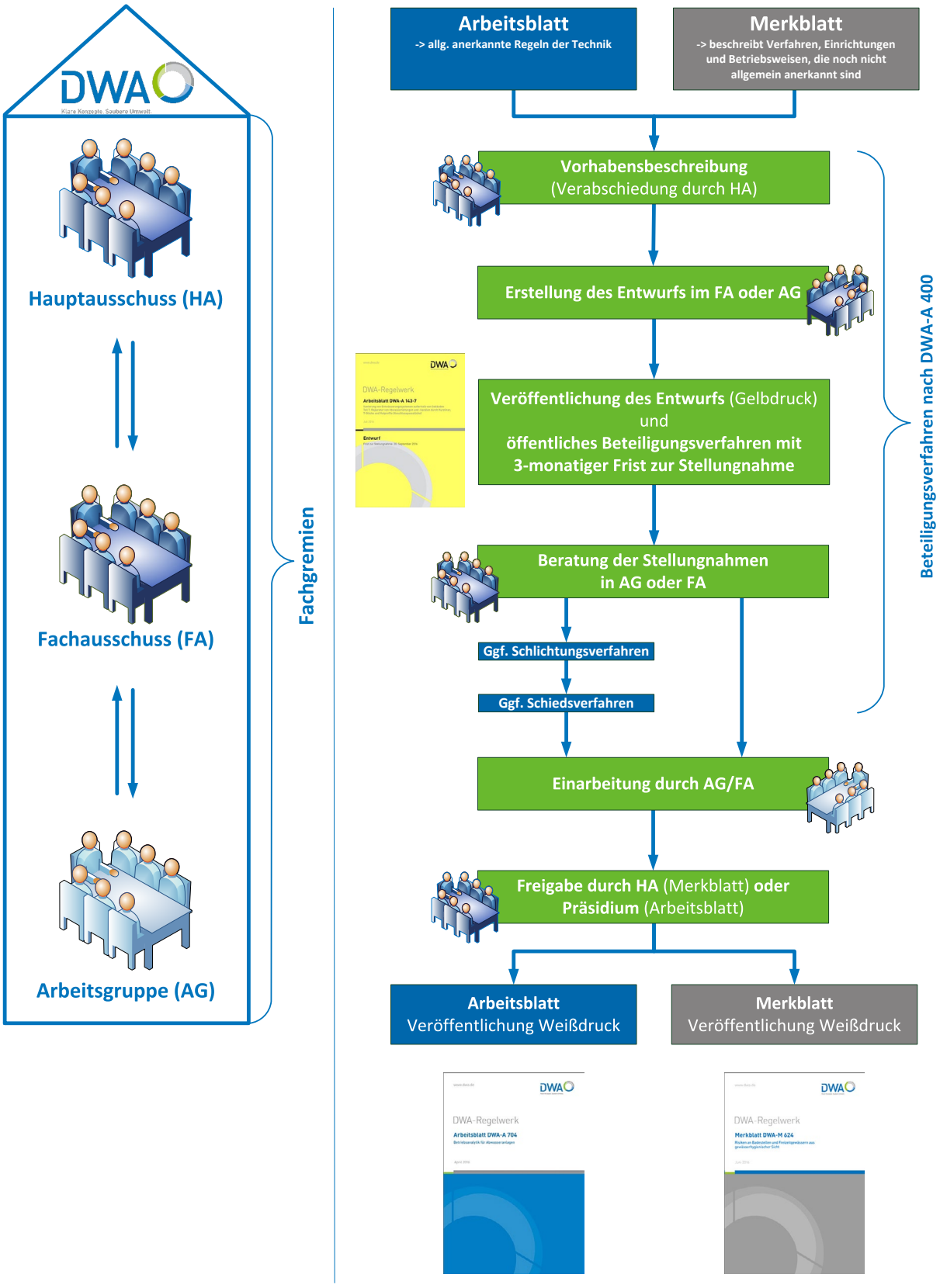

Abbildung 4: Die einzelnen Schritte bis zur Entstehung eines Arbeits- oder Merkblatts des DWA-Regelwerks (Grafik: DWA)

Wie wird das DWA-Regelwerk erarbeitet?

Das DWA-Regelwerk unterscheidet zwischen Arbeitsblättern (DWA-A) und Merkblättern (DWA-M). Arbeitsblätter beschreiben die allgemein anerkannten Regeln der Technik wohingegen Merkblätter den Stand der Technik zu Verfahren, Methoden oder Technologien abbilden, der aber noch nicht allgemein anerkannt ist (z. B. weil bisher nur geringe flächendeckende Erfahrungen in der Praxis vorliegen). Die einzelnen Schritte der Erarbeitung der Arbeits- und Merkblätter hat die DWA in einem Schema zusammengefasst (Abbildung 4).

Für alle, die sich lieber mit etwas Zeit (ca. 1 Std. 15 Min.) einem Podcast zum Thema „Fachgremienarbeit in der DWA" widmen wollen, verweisen wir auf den „Abwassertalk" (Folge 20). Im September 2020 haben Klaus Jilg und Daniel Jehring ein sehr informatives Gespräch mit Dr. Friedrich Hetzel geführt. Herr Hetzel hat als Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft (sozusagen die Koordinationsstelle aller Fachgremien in der DWA) viele Jahre Einblicke gewinnen können und teilt im Interview seine Erfahrungen, Details und Geschichten mit den Zuhörer*innen. Ein Großteil der Fragen, die Ihr nachfolgend findet, wird auch in diesem Podcast beantwortet: https://www.youtube.com/watch?v=wJIHMweDgGo

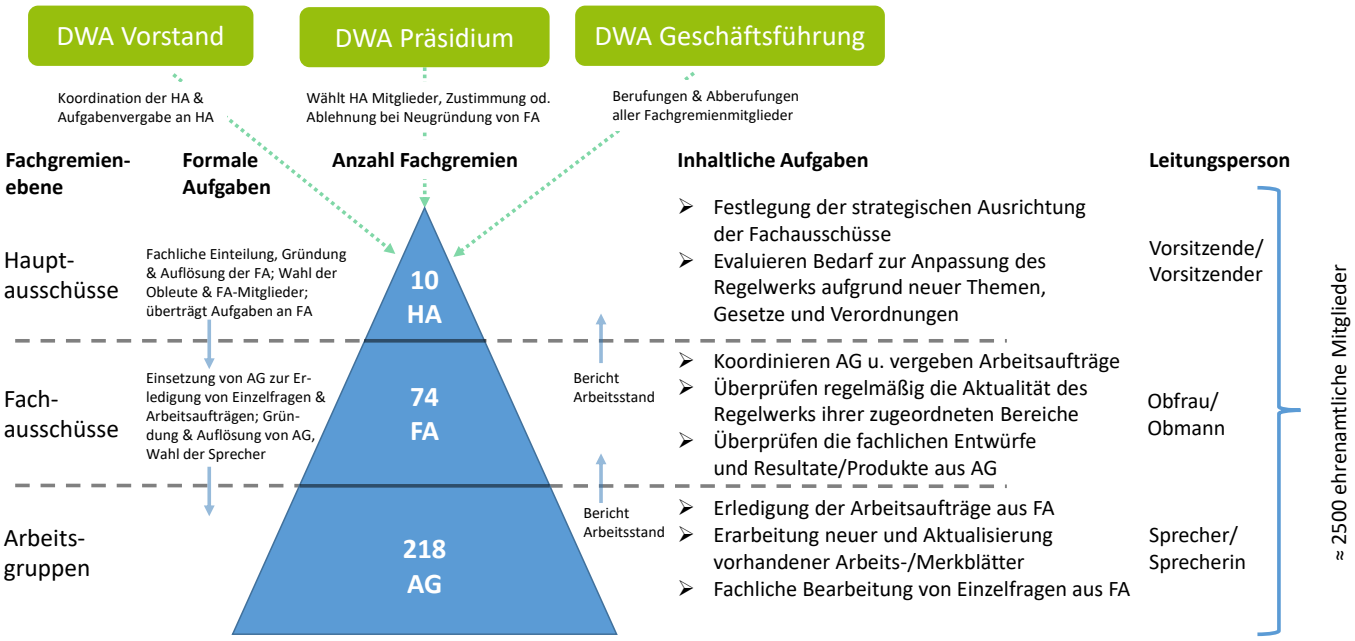

Abbildung 5: Übersicht über die drei Fachgremientypen in der DWA (HA, FA, AG) und deren Hauptaufgaben. Die drei Ebenen repräsentieren keine hierarchische Wertigkeit zwischen den Fachgremien, sondern stellen die strukturelle Aufteilung der Fachgremienarbeit dar. Es gibt außerdem Koordinierungsgremien (z. B. Koordinierungsgruppen (KG) im Falle von hauptausschussübergreifenden Themen), siehe dazu die «Geschäftsordnung der Fachgremien der DWA». Stand der Anzahl HA, FA, AG: Nov. 2020 (Grafik: Ph. Beutler).

Welche Fachgremien gibt es in der DWA?

Die Fachgremien der DWA unterteilen sich in derzeit 10 Hauptausschüsse (HA), denen insgesamt 74 Fachausschüsse (FA) angegliedert sind und denen wiederum ca. 218 Arbeitsgruppen (AG) angehören (Stand: 28.11.2020). Details und aktuelle Zahlen finden sich im jeweiligen Jahresbericht der DWA (https://de.dwa.de/de/ueber-uns.html). Auf der Webseite der DWA gibt es zudem das Fachgremien Navigationssystem (https://fachgremien.dwa.de/). Hier könnt Ihr Einsicht nehmen in alle bestehenden HA, FA, AG sowie deren aktuelle Mitglieder.

Welche Aufgabe haben die Fachgremien?

In den Fachgremien werden Fachpublikationen erarbeitet. Im Fokus steht hierbei das untergesetzliche Regelwerk, bestehend aus Arbeits- und Merkblättern. Im Laufe der Zeit können durch neue oder überarbeitete Gesetze und Verordnungen Regelungslücken entstehen. Um diese Lücken im Regelwerk zu schließen, wird eine neue Arbeitsgruppe (AG) einberufen bzw. eine bestehende AG wird beauftragt. Die Mitglieder der AG erstellen dann eine neue bzw. überarbeiten und ergänzen eine bereits bestehende technische Regel. Es ist der Anspruch der DWA, dass das gesamte Regelwerk aktuell ist und Regelungslücken geschlossen werden. Gleichzeitig soll aber auch nicht überreguliert werden, um Innovationen nicht im Wege zu stehen. Über die technischen Regeln hinaus erstellen die Fachgremien ergänzende Publikationen wie z. B. Themenbände, Arbeitsberichte oder DWA-Fachbücher.

Wie viele Fachleute und JDWA-Mitglieder engagieren sich in den Fachgremien?

In den Fachgremien engagieren sich 2617 Personen (Stand: 22.06.2020). Der Anteil der JDWA Mitglieder ist aktuell noch sehr gering (ca. 50 Personen; eine exakte Auswertung ist nicht möglich, da von Firmenmitgliedern entsendete Personen kein Geburtsdatum anzugeben brauchen). Denn: Ende 2019 betrug der Anteil der JDWA an den DWA-Mitgliedern ca. 24 % (2017 von 8384 natürlichen Personen). Unser Ziel ist, eine gute Durchmischung von Erfahrenen und Jungen zu erreichen, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch über die Fachgremien langfristig zu fördern. Eine „Quote" für JDWA ist gerade vor dem Hintergrund des Anspruchs an die Arbeit in den Fachgremien sowie die freiwillige und unterschiedliche Interessenlage aller Beteiligten nicht zielführend. Dennoch streben wir an, dass die JDWA in möglichst vielen Fachgremien dauerhaft vertreten ist. Dadurch können einerseits die jungen Fachleute nicht nur das Verfahren sondern auch von den Erfahrenen lernen (z. B. fachliche Erkenntnisse, typische Abläufe, inhaltliche Verhandlungen, Erarbeitungsgrundsätze), wodurch die Qualitätsansprüche an das Regelwerk langfristig erhalten bleiben. Andererseits kann die DWA dadurch sicherstellen, dass auch neues, innovatives Gedankengut immer wieder Eingang in die Gremien findet.

Welchen Anspruch haben die Fachgremien?

Die DWA und damit auch die Fachgremien haben einen hohen Anspruch an die eigene Arbeit und die erarbeiteten Veröffentlichungen. Viele Betreiber, Planer und Behörden verlassen sich auf die Aktualität und Robustheit der technischen Regeln der DWA. Nicht zuletzt dienen diese zum Schutz der Gewässer und Böden, um langfristig unsere gemeinsame Lebensgrundlage zu erhalten. Um die Qualität dauerhaft zu sichern, gibt es daher zu jederzeit Mitwirkungsmöglichkeiten der Fachöffentlichkeit an den technischen Regeln (z. B. Stellungnahmen im Gelbdruckverfahren; siehe auch DWA-A 400).

In welcher Form kann ich mich in einem Fachgremium engagieren?

Für ein ehrenamtliches Engagement in den Fachgremien der DWA gibt es zwei grundsätzliche Wege: die Teilnahme als Gast oder die Berufung als Mitglied. Wenn Du als Gast in ein Fachgremium (z. B. eine Arbeitsgruppe) hinein schnuppern möchtest, melde Dich am besten im Vorzimmer der Fachabteilung Wasser- und Abfallwirtschaft (WAW; kraemer@dwa.de). Dort wirst Du bei der Organisation Deiner Teilnahme an einer Sitzung des Gremiums unterstützt.

Als Gast darfst Du in einer Sitzung natürlich auch mit den restlichen Mitgliedern ganz normal mitdiskutieren. Im Falle von Abstimmungen innerhalb des Gremiums hast Du allerdings kein Stimmrecht.

Nach einem 2-3-maligen Gaststatus solltest Du Dich entscheiden, ob Du Dich intensiver in dem Gremium engagieren möchtest. Falls dies der Fall sein sollte, dann bewerbe Dich mit einem kurzen tabellarischen Lebenslauf zur aktiven Mitarbeit. Aus den fachlichen Qualitätsanforderungen der DWA ergeben sich wichtige Anforderungen an die Mitglieder eines Fachgremiums. Grundsätzlich können nur berufstätige Fachleute mit mindestens ein- aber besser mehrjähriger Berufserfahrung Mitglieder in Fachgremien werden. Gerade für sehr junge JDWA-Mitglieder kann das unter Umständen dazu führen, dass Du z. B. als Student*in oder Auszubildende*r noch nicht als Mitglied in ein Fachgremium berufen werden kannst.

Wie finde ich für mich interessante Fachgremien?

Aktuelle Informationen zu Möglichkeiten der Mitarbeit in Fachgremien findest Du auf der Webseite der JDWA unter der entsprechenden Rubrik (https://de.dwa.de/de/mitarbeit-in-den-dwa-fachgremien.html). Auch in den monatlichen Ausgaben der KA und KW findest Du im hinteren Teil die jeweils aktuellsten „Aufrufe zur Mitarbeit". Es ist empfehlenswert, dass Du Dir Gedanken darüber machst, welche Fachbereiche Dich interessieren und in denen Du Dir vorstellen kannst, Deine Zeit und Deine Erfahrungen über einen langfristigen Zeitraum einzubringen. Falls Du noch Fragen hast, oder Dir bei einigen Aspekten noch nicht ganz sicher bist, kannst Du Deine Fragen an fachgremien@junge-dwa.de schicken. Wir helfen Dir gern weiter.

Wen kontaktiere ich, wenn ich ein interessantes Fachgremium gefunden habe?

Wenn Du auf Deiner Suche ein Fachgremium gefunden hast, das Dich interessiert und bei dem Du Dich gern engagieren würdest, melde Dich wie oben geschrieben im Vorzimmer der Fachabteilung WAW (kraemer@dwa.de). Gibt es einen „Aufruf zur Mitarbeit", dann kontaktiere, den dort angegebenen Ansprechpartner. Bei Interesse zur Mitarbeit vergiss nicht, Deinen Kurzlebenslauf bereit zu stellen, der Deine Expertise für das besagte Gremium bzw. die Thematik darlegt. Unter den Bewerbungen berät und ernennt das jeweils übergeordnete Fachgremium die Mitglieder (z. B. berufen FA-Mitglieder AG-Mitglieder).

Welchen Aufwand muss ich für mein Engagement einplanen?

Denke daran, dass die Mitarbeit ehrenamtlich (und damit unentgeltlich) ist. Du musst zudem für Fahrt- und ggf. Übernachtungskosten selbst aufkommen. In der Regel finden Sitzungen werktags statt. Je nach Fachgremium variieren die Sitzungsorte, können aber über ganz Deutschland verteilt sein. Es kann sehr interessant sein, die verschiedenen Arbeitsorte kennenzulernen, ist aber mit entsprechendem zeitlichem Aufwand verbunden. Kläre daher ggf. vorab mit Deinem*r Arbeitgeber*in, ob dein Engagement flexibel unterstützt wird. Schließlich kann es für euch beide vorteilhaft sein, einen Einblick in aktuelle fachliche Entwicklungen zu haben. Die Häufigkeit von Sitzungen ist nicht festgelegt (z. B. monatlich, halbjährlich, jährlich) und variiert in Abhängigkeit der Entscheidung der Gremienmitglieder sowie der Dringlichkeit der zu erarbeitenden Regelwerksänderungen.

Wie kann ich mich in einem HA / FA / einer AG engagieren?

Für Einsteiger*innen sind Haupt- und Fachausschüsse nicht die geeigneten Gremien für eine Mitarbeit. Es ist zunächst notwendig Erfahrungen in Arbeitsgruppen zu sammeln, gleichwohl ist eine Mitarbeit nicht ans Alter gebunden, sondern basiert auf Berufserfahrungen, Erfahrungen innerhalb der DWA-Gremienarbeit oder innerhalb der Gremien eingenommenen Position.

Wie wird eine neue einberufene AG konstituiert?

Nach Auswertung der eingegangenen Bewerbungen wird eine konstituierende Sitzung einberufen zu der/die Interessent*innen als Gäste geladen werden. In der Regel nimmt der/die seitens DWA zuständige Fachreferent*in teil. Das zu bearbeitende Projekt wird vorgestellt, die Teilnehmer*innen stellen sich vor. Bei Interesse einer zukünftigen Mitarbeit in der AG ist es unabdingbar, der DWA die Nutzungsrechte an den Ergebnissen der gemeinsamen Arbeit einzuräumen. Die Entscheidung zur Berufung als Mitglied in eine Arbeitsgruppe obliegt dem übergeordneten Gremium (Fachausschuss).

Warum kann es sein, dass ich in einer AG nicht mitmachen kann?

Es kann verschiedene Gründe haben, warum Dein Engagement in einer Arbeitsgruppe derzeit nicht möglich ist. Ein alleiniger Ausschluss auf Grund Deines Alters ist in der DWA allerdings nicht zulässig. Komme gerne auf uns zu, falls Du Dich ungerecht behandelt fühlst, wir werden eine Lösung finden, denn die DWA hat ein großes Interesse, junge Nachwuchskräfte in die Fachgremienarbeit zu integrieren.

Die Unmöglichkeit Deiner Teilnahme kann auch daran liegen, dass Du die Mindestvoraussetzungen noch nicht erfüllst (siehe weiter oben). In diesem Fall musst Du „einfach" noch ein bisschen länger Berufserfahrung sammeln. Möglich ist auch, dass Dein eigentliches Fachwissen auf einem anderen Gebiet vorliegt, als es in der jeweiligen AG gerade gebraucht wird. Die Ablehnung einer Mitarbeit kann auch erfolgen, weil der Arbeitsfortschritt schon sehr weit gediehen ist, d. h. die Arbeiten sind kurz vor dem Abschluss. Eine Mitarbeit ergibt dann keinen großen Sinn mehr. Die AG werden nach Beendigung ihres Arbeitsauftrages aufgelöst, falls es nicht direkt im Anschluss einen Folgeauftrag aus dem übergeordneten Gremium gibt.

Bei der Zusammenstellung der AG achten die Fachreferent*innen der Bundesgeschäftsstelle zudem darauf, dass ein möglichst breites Spektrum der Berufs- und Fachkreise abgedeckt ist (Betreiber, Behörden, Planer, Hersteller, Wissenschaft, Verbände). Gegebenenfalls sind bereits ausreichend viele Fachpersonen aus deinem Berufsfeld beteiligt. Damit ein Gremium konstruktiv diskutieren und produktiv tätig sein kann, sollte es eine bestimmte Anzahl an Personen möglichst nicht überschreiten. Diese liegt bei DWA Arbeitsgruppen bei rund 20 Mitgliedern. Es ist daher auch möglich, dass sich bereits zu viele Fachleute in einem Gremium engagieren wollen und daher vorerst keine weiteren Personen aufgenommen werden.

Was sind Nachbarschaften in der DWA?

Nachbarschaften sind freiwillige Zusammenschlüsse mehrerer Betreiber von Anlagen der (Ab-)wasser- und Abfallwirtschaft, die eine regionale Nähe zueinander haben (d. h. auch über politische Landkreis-/Bundeslandgrenzen hinweg). Die ersten gibt es bereits seit 1968. Ihr Ziel ist die berufliche Weiterbildung des Betriebspersonals, um einen sicheren Anlagenbetrieb zu gewährleisten und über aktuelle Themen aus der DWA und der Branche zu informieren. Sie dienen zudem als Netzwerk für den Erfahrungsaustausch und um sich bei Anlagen- oder Betriebsproblemen gegenseitig zu unterstützen.

Träger und Koordinatoren der Nachbarschaften sind die jeweiligen Landesverbände. Je nach Landesverband gibt es zwei bis drei Arten von Nachbarschaften: Kanal-, Kläranlagen- und Gewässernachbarschaften. Eine Übersicht über die Nachbarschaften und die jeweiligen Ansprechpersonen findest Du unter: https://de.dwa.de/de/nachbarschaften.html. Falls Du zusätzliche Informationen zu den Nachbarschaften suchst, findest Du unter diesem Link auch den Flyer „Auf gute Nachbarschaft", von dem Du weitere Details zu Nachbarschaften erhältst.

Kann ich bei Nachbarschaftsveranstaltungen meines Landesverbands teilnehmen?

Veranstaltungen wie z. B. der Nachbarschaftstag (organisiert durch die verantwortlichen Obleute und Nachbarschaftslehrer) sind hauptsächlich für Mitglieder (also zum Anlagenpersonal gehörende Mitarbeiter) der jeweiligen Nachbarschaft gedacht. Wenn man sich als Obmann oder Obfrau engagieren möchte, sollte man schon bei einigen Nachbarschaftstreffen dabei gewesen sein und fachliche wie regionale Kenntnisse mitbringen. Nachfolger*innen bei den Obleuten und Nachbarschaftslehrenden werden aber immer wieder gesucht. Wende Dich am besten an den Geschäftsführer des jeweiligen Landesverbands, wenn Du wissen möchtest, wo Du Dich engagieren kannst (Link siehe vorherige Frage).

Mitwirkung in der Jungen DWA

Was sind die Circle der Jungen DWA und welche gibt es?

Viele Aktivitäten der JDWA müssen gebündelt, koordiniert und verantwortlich ausgeführt werden. Dafür braucht es Strukturen, die auch über den Wechsel von Personen hinaus Bestand haben. Zu diesem Zweck haben die Teilnehmenden der 2. Jahresversammlung in Nordenham im August 2019 beschlossen, innerhalb der JDWA eigene Arbeits-Circle zu bilden. Es gibt sieben Circle aufgeteilt in folgende Themenbereiche: Außendarstellung, Fachgremien, Förderung und Finanzen, Kooperation mit Jungabteilungen anderer Organisationen (Young Professionals), Netzwerke, Stammtische, Digitalisierung (neu seit Ende 2020). Details findet Ihr in Abbildung 3 und hier: https://de.dwa.de/de/vertreter-der-jungen-dwa.html

Kann ich mich in die Circle der JDWA einbringen?

Ja, selbstverständlich. Die Circle stehen allen JDWA-Mitgliedern offen und sind jederzeit froh über helfende Hände und Ideen für zukünftige Projekte. Gemeinsam können wir durch unsere Erfahrungen den Weg für nachfolgende junge Umweltfachleute aus der Wasser- und Abfallwirtschaft leichter machen. Jeder Circle hat eine*n Leiter*in, der/die als zentrale Ansprechstelle fungiert. Melde dich einfach bei diesen per E-Mail. Zum Beispiel ist der Circle Fachgremien über die Adresse fachgremien@junge-dwa.de erreichbar. Alle bestehenden Circle findest Du unter: https://de.dwa.de/de/vertreter-der-jungen-dwa.html

Wer ist in der JDWA für was verantwortlich und wie wird miteinander gearbeitet?

Durch die Zunahme aktiver Personen in der JDWA und zur Unterstützung der Arbeit der Circle sowie Funktionsträger*innen in der JDWA wurden im Herbst 2020 drei Online-Workshops durchgeführt. Themen waren die Organisation, Verantwortungsstruktur und Kommunikation innerhalb der JDWA.
Als Ergebnis dieser Workshops wurden eine Zielhierarchie (Abbildung 2), ein Organigramm (Abbildung 3) und Grundsätze / Leitlinien für die Aufgabenbereiche und Kommunikationswege präsentiert. Alle Unterlagen findet Ihr in den Protokollen auf der JDWA WebApp . Es ist wahrscheinlich, dass diese Dokumente und Ergebnisse nach Erscheinen dieses Wegweisers in der JDWA weiterentwickelt und ggf. an anderer Stelle publiziert werden.

Kann ich an den Stammtischen der JDWA teilnehmen?

Ja, natürlich. Die Stammtische sind von der JDWA für die JDWA sowie weitere Interessierte und auch Erfahrene aus der DWA soweit es die Kapazitäten erlauben. Häufigkeit, Zeit, Ort und eventuelle Exkursionen im Vorfeld werden regional durch die Stammtischleitenden organisiert.
Eine Übersicht über alle bereits bestehenden Stammtische (sowohl regional als auch überregionale Online-Stammtische) findest Du hier: https://de.dwa.de/de/stammtische.html.
Alle Stammtischleitenden sind immer froh über weitere Aktive, die bei der Organisation und Vorbereitung mithelfen wollen. Schreib Deinen regionalen Stammtischleitenden einfach an oder noch besser: sprich ihn oder sie doch beim nächsten Stammtischtreffen persönlich an!

Kann ich mich bei Wahlen für offizielle Funktionen in der JDWA beteiligen?

Ja, jede Person, die persönliches Mitglied in der DWA ist und zum Zeitpunkt der Wahl das 36. Lebensjahr noch nicht vollendet hat (d. h. jünger als 36 ist!) besitzt sowohl das passive als auch das aktive Wahlrecht (d. h. Du darfst wählen und darfst Dich zur Wahl aufstellen lassen). Gewählte Vertreter*innen der JDWA auf Bundesebene (die Vorsitzenden sowie Bundesbeiräte der JDWA) müssen durch die DWA Mitgliederversammlung bestätigt werden, da diese das oberste Entscheidungsorgan der DWA ist. Daher werden Wahlen in der JDWA zumeist so gelegt, dass sie zeitnah vor einer Mitgliederversammlung stattfinden. Eine Amtsperiode gewählter Funktionsträger*innen in der DWA dauert vier Jahre und beginnt normalerweise offiziell am 01. Januar des Folgejahres.

Wie kann ich mich in den Landesverbänden engagieren?

In den Landesverbänden (LV) kannst Du Dich mit oder ohne Sitz im LV-Beirat auf vielfältige Weise engagieren. Du kannst z. B. den Stammtischleitenden bei der Organisation des nächsten Stammtischs und der jeweiligen Fachexkursion helfen. Vielleicht braucht der/die Vertreter*in der JDWA im LV-Beirat auch noch Unterstützung bei der Koordination der regionalen Stammtische oder bei den diversen Aufgaben im Zusammenhang mit LV-Veranstaltungen (s. u.).

Falls es in Deiner Nähe noch keinen regionalen Stammtisch der JDWA gibt (Übersicht existierende Stammtische: https://de.dwa.de/de/stammtischleiter.html), kannst Du auch überlegen, ob Du einen neuen etablieren willst! Der Circle Stammtische (stammtisch@junge-dwa.de) und der/die JDWA-Vertreter*in im LV-Beirat (https://de.dwa.de/de/vertreter-der-jungen-dwa.html) helfen Dir dabei.

Wenn Du schon eine Weile beim LV unterstützend aktiv bist, gibt es die Möglichkeit, offiziell Mitglied zu werden im LV-Beirat als JDWA-Vertreter*in. Je nach LV sind dafür ein bis zwei Sitze vorgesehen. Der Weg dorthin führt Dich zuerst zum/zur LV-Vorsitzenden. Diese*r schlägt dem LV-Beirat neue Mitglieder vor. Nominierte Mitglieder der JDWA werden vom LV-Beirat gewählt und müssen am Ende durch die Mitgliederversammlung des LV bestätigt werden. Dies gilt übrigens für alle Kandidaten eines LV-Beirats unabhängig vom Alter.

Als JDWA-Vertreter*in im LV-Beirat nimmst Du zwei Mal im Jahr an Beiratssitzungen teil und an den ca. alle zwei Jahre stattfindenden Landesverbandstagungen (= LV-Mitgliederversammlung). Die direkten Beiratsaufgaben lernst Du dann vor Ort kennen (z. B. Unterstützung bei Weiterbildungsveranstaltungen). Als LV-Beirat der JDWA koordinierst Du ggf. die regionalen Stammtische und hältst Kontakt mit den Stammtischleitenden. Du bist offizielle*r Ansprechpartner*in für alle Anfragen und Aktivitäten der JDWA im LV und solltest daher auch bei den bundesweiten Tagungen der JDWA dabei sein (je 1x im Jahr Gruppenversammlung und Jahrestreffen). Außerdem obliegt Dir die Vorbereitung und Moderation des JDWA-Programms bei den Landesverbandstagungen (ca. alle zwei Jahre).

Kurzsteckbriefe Junge DWA

Allgemeines

Die Vielfalt der Mitglieder in der Jungen DWA ist sehr groß, doch alle eint ihr Interesse für die Wasser- und Abfallwirtschaft und die Menschen, die sich mit diesem Fachbereich beschäftigen. Wir haben Interviews mit einigen aktiven Funktionsträger*innen und weiteren Mitgliedern der JDWA geführt und ihnen elf Fragen gestellt, um Euch zu zeigen, dass es nicht „den einen" Weg zum Engagement in der (J)DWA gibt, sondern unabhängig vom beruflichen Ausbildungshintergrund vielfältige Aktivitäten und Einstiege möglich sind. Die Interviews wurden von Mai bis Oktober 2020 geführt.

Erfahrungsbericht als Sprecherin einer DWA-Arbeitsgruppe

Kirsten Maier
Betriebsleiterin

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	Ich habe im Bachelor „Infrastruktur und Umwelt" und im Master „Umweltingenieurswissenschaften" studiert, beides an der Bauhaus-Universität Weimar (BUW). Im Master habe ich die Vertiefung Siedlungswasserwirtschaft gewählt.
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	Seit 2019 bin ich Betriebsleiterin der Stadtentwässerung bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen. Hier bin ich verantwortlich für ein Team aus 20 Personen. Unsere Hauptaufgaben sind der Betrieb der Kläranlage sowie die Bewirtschaftung der Sonderbauwerke wie Abwasserhebewerke, Regenüberlaufbecken usw.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	Nach meinem Studium war ich sechs Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Siedlungswasserwirtschaft der BUW. Im Rahmen zweier Forschungsprojekte habe ich parallel als Projektingenieurin beim Abwasserzweckverband Nordkreis Weimar (ANW) gearbeitet.
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	Die DWA habe ich bei einer Studienexkursion zur damaligen „Wasser Berlin" 2011 näher kennengelernt und bin dann auch Mitglied geworden.

In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	Ich bin seit 2017 im Fachausschuss (FA) KA-1 „NASS". Im FA sitze ich als Sprecherin der Arbeitsgruppe (AG) KA-1.5 „Strategien zur Anpassung der Abwasserinfrastruktur im ländlich strukturierten Raum", in der ich ebenfalls seit 2017 tätig bin.
Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	Als Sprecherin der AG kümmere ich mich um Vor- und Nachbereitung der Sitzungen (inkl. Einladungen, Protokolle, Kommunikation), übernehme die Sitzungsleitung und informiere die Mitglieder über Neuigkeiten aus dem FA und der DWA im Allgemeinen. Dem FA berichte ich den jeweils aktuellen Stand aus den AG-Sitzungen und beteilige mich am Austausch im FA.
Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	Auf Grund meiner beruflichen Erfahrungen in dem Themengebiet wurde ich von meinem damaligen Vorgesetzten, der im FA Mitglied war, angefragt, ob ich die Aufgabe der Sprecherin für die in 2017 neu gegründete AG übernehmen würde. Als AG-Sprecherin wurde ich automatisch FA-Mitglied. Um die Zustimmung in den Gremien zu bekommen, war es förderlich, dass mein Vorgesetzter als erfahrenes DWA-Gremienmitglied sich bereit erklärt hat, mich ggf. zu unterstützen.
Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	Ich fand es spannend, am Arbeitsblatt mitzuarbeiten und in diesem Zusammenhang auch die Inhalte meiner Forschung mit anderen Fachleuten zu diskutieren.
Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	Durch die Gespräche und Diskussion mit den anderen Fachleuten während der Sitzungen kann ich von deren Erfahrungen profitieren. Außerdem habe ich als Sprecherin Softskills gelernt (z. B. Sitzungsmoderation), die mir im beruflichen Alltag sehr weiterhelfen.
Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	Ja, auf jeden Fall. Neben dem Fachwissen kann man sich dadurch auch ein berufliches Netzwerk aufbauen.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	Ich glaube, die größte Hürde ist, dass viele die Strukturen der DWA nicht gut genug kennen. Dadurch wissen sie nicht, welche Möglichkeiten zum Mitmachen es z. B. in einer AG gibt und welche Vorteile sich daraus ergeben können.

Aktivitäten als Vorsitzende der JDWA und darüber hinaus

Nicole Stenzel

Betriebsingenieurin

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	Ich habe Bauingenieurwesen (Dipl.-Ing.) an der Universität Siegen studiert und mich in Siedlungswasserwirtschaft vertieft.
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	Nach dem Studium habe ich direkt beim Ruhrverband begonnen und habe 1,5 Jahre als Versuchsingenieurin beim Projekt zur 4. Reinigungsstufe gearbeitet. Danach war ich während zwei Jahren im Außenbereich an verschiedenen Projekten beteiligt (u. a. Legionellenthematik). Anschließend war ich zwei Jahre in der Planungsabteilung und seit 2016 bin ich verantwortliche Betriebsingenieurin für derzeit 15 Kläranlagen.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	Durch meine Vorlesungen wusste ich schon früh im Studium, dass ich in die Wasserwirtschaft wollte. Neben meinem Studium habe ich auch als HiWi (studentische Hilfskraft) am Institut für Siedlungswasserwirtschaft gearbeitet. Seit 2012 bin ich nun beruflich in der Wasserwirtschaft unterwegs.
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	Während des Studiums hatten wir viel mit den Regelwerken zu tun, wodurch ich auf die DWA aufmerksam wurde. Bei einer gemeinsamen Tagung von DWA und BWK im Jahr 2010 habe ich mich überzeugen lassen und entschieden, mich in der DWA zu engagieren und Mitglied zu werden.
In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	Bisher habe ich noch bei keinem Fachgremium mitgearbeitet, da ich innerhalb der JDWA und DWA verschiedene Funktionen übernommen habe. Für vier Jahre war ich die erste JDWA-Vertreterin im DWA-Bundesbeirat (2014-2017). Seit 2018 bin ich JDWA Vorsitzende und dadurch auch Mitglied im DWA-Vorstand. Parallel engagiere ich mich im Circle Aussendarstellung der JDWA und bin Lehrerin in der Kläranlagennachbarschaft Rhein-Ruhr (seit 2016). Auf der letzten Vorstandssitzung wurde ich als neues Mitglied der Ehrungskommission der DWA gewählt, damit auch in dieser Runde die Stimme der Jungen DWA vertreten ist.
Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	Für meine Aufgaben als Vorsitzende der JDWA benötige ich durchschnittlich 2-3 Std. pro Woche. Hinzu kommen pro Jahr rund 10 Präsenztage für Veranstaltungen (Gruppenversammlung, Jahrestreffen etc.). In der Gründungszeit der JDWA (2012-2017) hatte ich noch etwas mehr zu tun, da ich für Viele als Hauptansprechperson innerhalb der JDWA fungierte. Als JDWA Vorsitzende nehme ich an der einmal im Jahr tagenden, zweitägigen Sitzung des DWA-Vorstands teil. Für die Kläranlagennachbarschaft brauche ich ca. 5-6 Arbeitstage pro Jahr. Die Treffen finden 1-2x pro Jahr statt. Dafür muss ich Themen überlegen und Vorbereitungen für das Treffen machen. Dieses Jahr sind natürlich alle Präsensveranstaltungen ausgefallen wegen der Covid-19-Pandemie. Das Zeitpensum im JDWA Circle Außendarstellung hängt stark davon ab, wie intensiv man sich engagiert. Bei mir ist es im Schnitt rund 1 Std. pro Woche.
Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	Ich gehöre zu den Teilnehmer*innen der 1. Versammlung der Jungen DWA in Magdeburg im Jahr 2012. Damals wurde die Idee zum Leben erweckt. Etwas später wurde ich von Seiten der DWA angefragt, ob ich Lust hätte, mich im Bundesbeirat zu engagieren und dort erstmals die Vertretung für die JDWA zu übernehmen. So fing alles an. Durch die Teilnahme bei verschiedenen, weiteren Präsenzveranstaltungen der JDWA ergaben sich immer wieder neue Möglichkeiten zum Engagement.

Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	▌Mir war schon zu Beginn klar, dass ich gern ein gutes Netzwerk in meinem beruflichen und fachlichen Umfeld hätte. Durch meine Aktivitäten in der DWA wurde der Einstieg ins Berufsleben einfacher, da ich die Möglichkeit bekam, auf Kontakte innerhalb der Wasserwirtschaft zurückgreifen zu können. ▌Ich habe in meinem näheren Umfeld erfahren, dass sich junge Menschen einen Weg in die Wasserwirtschaft nicht getraut haben, weil sie Befürchtungen hatten, ihre Vorstellung von den dortigen Abläufen und ihre Fachkenntnisse seien nicht ausreichend. Das ist schade, weil mich die Wasserwirtschaft immer interessiert hat. Mein Ziel war es daher, andere zu unterstützen, mit mehr Selbstbewusstsein in die Wasserwirtschaft zu starten. Ich wollte auch aufzuzeigen, dass man als Berufseinsteiger*in noch nicht alles wissen muss und trotzdem erfolgreich seinen Weg finden kann.
Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	▌Mir hilft es sehr, dass ich bei beruflichen Fragestellungen – egal welcher Art – immer jemanden kenne, den/die man anrufen kann. Selbst bei Fragen, die ein*e Berufsanfänger*in hin und wieder hat, ist es sehr gut, immer jemanden in der Jungen DWA anrufen zu können, die/der sich mit den gleichen Fragen und Problemen beschäftigt. ▌Die Kläranlagennachbarschaft ermöglicht mir den technischen Austausch mit anderen Kläranlagen und deren Betriebsverantwortlichen.
Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	▌Definitiv ja! ▌Das Engagement in der DWA macht einen sicherer im beruflichen Umfeld, stärkt das Selbstbewusstsein, ermöglicht einen besseren Einblick in andere Perspektive und „über den Tellerrand“. Und das Netzwerk aus Fachleuten möchte ich nicht mehr missen. ▌Außerdem hat mir mein Engagement in der DWA immer viel Spaß gemacht und ich konnte zudem neue Freundschaften schließen.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	▌Man kann vom Charakter her ruhig sein, aber man muss auf andere Menschen zugehen und mit ihnen sprechen können. Das gilt für die Fachgremien wie auch die anderen Organe/Gremien der DWA. ▌Ich denke, eine der größten Anfangshürden ist, das Selbstvertrauen aufzubringen, sich in einem Fachgremium oder einer anderen Funktion innerhalb der (J)DWA einbringen zu können. Man muss sich selbst zumuten, sich trotz weniger Berufserfahrung in die Arbeit und den Dialog einbringen zu können. So wächst auch die Akzeptanz in Fachgremien, sodass JDWA'ler nicht nur als Gäste, sondern auch als Mitglieder aufgenommen werden.

Fachgremientätigkeit und Vorsitzaufgaben in der JDWA – die Mischung macht's

Philipp Skrzybski

Fachkraft Abwassertechnik und Meister Elektrotechnik

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	▌Da muss ich ausholen, da ich mehrere Ausbildungen gemacht habe. ▌In 2007 habe ich zuerst eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik begonnen, diese aber nach einem Jahr abgebrochen, weil die Ausbildung für mich nicht interessant war. Ursprünglich wollte ich Elektriker werden aber 2007 gab es dafür nicht genügend Ausbildungsplätze. ▌Daraufhin habe ich von 2008 bis 2011 bei der Stadtentwässerung der Stadt Würzburg eine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik gemacht, erfolgreich beendet und noch ein Jahr weitergearbeitet. ▌2012 ergab sich die Möglichkeit, bei einem Schweinfurter Handwerksbetrieb eine Lehre zum „Elektromaschinenbauer" zu machen (offiziell: Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik). Weil ich immer Elektriker werden wollte und als richtige Elektrofachkraft auch alle Tätigkeiten ausüben darf, hatte ich mich zu dieser 2. Ausbildung entschlossen und sie 2015 abgeschlossen. ▌Ein Jahr später (2016) habe ich dann eine Weiterbildung zum Meister Elektrotechnik (HWK) begonnen und 2019 abgeschlossen.
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	▌Nach Ausbildungsende 2015 bin ich als Fachkraft für Abwassertechnik bei der Stadt Münnerstadt angestellt worden und dort sowie für die Gemeinde Nüdlingen für den Betrieb der Kläranlagen verantwortlich (jeweils 50% Arbeitszeit). ▌Ab Januar 2021 werde ich als Meister Elektrotechnik bei der Gemeinde Nüdlingen angestellt sein und bin dann dort für die Kläranlagen sowie in den Gemeindewerken für Strom und Wasser zuständig.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	▌Mittlerweile fast zehn Jahre (inkl. Ausbildungszeit und Arbeit als Fachkraft).
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	▌Genau weiß ich das nicht mehr. Wahrscheinlich über Werbung in der Berufsschule für die Fachexkursion des bayerischen DWA Landesverbands (LV). ▌Der LV Bayern organisiert jedes Jahr eine Reise durch Bayern mit einem Bus voller junger Wasserwirtschaftler (Studis, Azubis, Jungabsolventen Berufsschule / FH / Uni). Das ist eine zweitägige Fachexkursion durch wasserwirtschaftliche Betriebe in Bayern. Nach der Exkursion habe ich mich der DWA angeschlossen. Das muss 2011gewesen sein.
In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	▌Ich bin sowohl bei der Jungen DWA als auch der DWA aktiv. ▌JDWA: Seit 2017 bin ich einer der stellvertretenden Vorsitzenden und seit 2019 arbeite ich im Circle Außendarstellung mit. ▌DWA: Seit Okt. 2019 engagiere ich mich in der AG KEK-7.6 „Sicherstellung der Abwasserentsorgung bei Stromausfall". Diese erstellt neu das Merkblatt M-320. Derzeit bin ich als Gast bei den Sitzungen dabei. Bisher habe ich aber nur eine Vor-Ort-Sitzung und wegen der Covid-19-Pandemie sonst nur Online-Sitzungen mitgemacht.
Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	▌JDWA: Das ist sehr unterschiedlich. Für meine Aktivitäten im Circle Außendarstellung brauche ich ca. ein bis zwei Std. pro Woche (z. B. um Postings in sozialen Netzwerken zu machen). Der Aufwand im Kreis der Vorsitzenden ist ebenfalls je nach Termin variabel, ich würde sage zwei bis drei Std. pro Woche im Durchschnitt. ▌DWA: Ich nehme an Sitzungen teil und liefere Beiträge. Auch hier ist der Zeitaufwand unterschiedlich aber im Schnitt zwei bis drei Std. pro Monat.

Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	▌JDWA: 2017 gab es die Ankündigung für die Wahl zum Vorsitzenden während der damaligen Messe „Wasser Berlin". Ich hatte mir Wochen vor der Wahl Gedanken darüber gemacht und sogar in der Bundesgeschäftsstelle in Hennef angerufen, um zusätzliche Infos zu erhalten. Ich habe mich aber nicht im Vorfeld aufstellen lassen, sondern mir die Option – im wahrsten Sinne des Wortes – bis zur letzten Sekunde offengelassen. Herr Berg und Herr Lohaus haben mit mir vor der Wahl nochmals gesprochen, ob ich kandidieren würde. Bei der Vorstellung der Kandidaten wurde schnell klar, dass es überwiegend Akademiker waren. Da habe ich mich entschlossen, doch noch spontan für einen der Stellvertreterposten von Nicole Stenzel zu kandidieren, um die Fachkräfte als Meinungspol zu repräsentieren. Da man in der JDWA die Fachkräfte dabeihaben wollte, wurde ich als einer der Stellvertreter schlussendlich nachberufen. ▌DWA: Mich hat das Thema interessiert, weil ich das Gefühl hatte, dass mir die Einblicke für meine eigenen Kläranlagen helfen könnten. Daraufhin habe ich den Sprecher der AG kontaktiert, meinen Lebenslauf mitgeschickt und er hat mich ab der nächsten Sitzung als Gast eingeladen.
Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	▌Wer die DWA kennt, weiß, dass sie stark durch die akademische Perspektive geprägt ist. Ich finde das aber unzureichend, denn die DWA lebt auch von den Fachkräften an der Basis, ohne die sonst eine ganz wichtige Perspektive fehlt. ▌Die Ingenieure können nicht ohne die Fachkräfte. Und das gleiche gilt andersherum. Daher brauchen wir immer die Berücksichtigung beider Perspektiven.
Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	▌Um ehrlich zu sein: bei meinem jetzigen Arbeitgeber hilft mir das null. Der ist nicht interessiert, ob ich etwas für die DWA mache oder von dort etwas für meinen beruflichen Alltag mitbringen kann. ▌Ab Januar 2021 bin ich aber woanders angestellt und mein zukünftiger Arbeitgeber ist erfreut, dass ich mich engagiere und hat bereits Unterstützung für mein Engagement zugesichert. Trotzdem versuche ich auch jetzt bereits, meine Erkenntnisse aus dem Fachgremium in meinem Betrieb praktisch anzuwenden und z. B. die Notstromversorgung stückweise zu durchdenken.
Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	▌Definitiv ja. Man bekommt einen tieferen Einblick in das Thema, das einen im beruflichen Alltag umtreibt. Zudem lernt man neue Fachleute und damit Kontakte kennen, welche mir bisher bei offenen Fragen immer geholfen haben.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	▌Die Beteiligung aller in der JDWA sollte jetzt kein Problem mehr sein, da die Hürden definitiv gesenkt wurden. Jeder kann mitmachen, unabhängig vom Ausbildungshintergrund. Das finde ich sehr gut. ▌Um ehrlich zu sein: Die inhaltliche Dominanz akademischer Funktionsträger*innen und Themen in der DWA hat dazu geführt, dass ich vor ein paar Jahren fast wieder aus der DWA ausgetreten wäre. Es gab gefühlt einfach zu wenige Schnittstellen zwischen den Ingenieuren sowie Professoren und meinen Alltagsthemen. Die Gründung der JDWA hat mich motiviert, drin zu bleiben. Seitdem bin ich wieder voll motiviert. Ich finde, es braucht mehr Perspektiven in der DWA auch für Fachkräfte. ▌Eine große Hürde für junge Fachleute ist sicher, anfänglich zu scheu zu sein, sich in Gruppen mit unbekannten Leuten hinein zu begeben. Verstärkt werden kann das dann noch, wenn man sich von einem falschen gedanklichen Gefälle zwischen Akademikern und Nicht-Akademikern verunsichern lässt. Wichtig ist, immer auf die Leute zuzugehen. Das Vorhandensein der JDWA hat schon etliche Hürden abgebaut. Die JDWA ermöglicht den Austausch mit Gleichaltrigen, die auch ähnlichere Perspektiven und Kommunikationsstile haben sowie häufig mehr Interessen teilen. Jüngere haben gegenüber Jüngeren weniger Hemmnisse und kommen so leichter dazu, sich auszutauschen.

Fachgremientätigkeit und Vorsitzaufgaben in der JDWA – die Mischung macht's

Klaus Jilg

Vertriebsingenieur und Geschäftsführer

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	▌Nach dem Abitur habe ich Wirtschaftsingenieurwesen (Dipl.-Ing.) studiert mit Vertiefung Fertigungsplanung an der Universität Rostock. ▌Im Anschluss habe ich an der Bauhaus-Universität in Weimar ein berufsbegleitendes Fernstudium (M. Sc.) in Umweltingenieurwissenschaften mit Vertiefung Wasser & Umwelt gemacht (2017 bis 2019).
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	▌Ich bin Mitglied in der Geschäftsführung der Firma UNITECHNICS und habe mein Büro in der Niederlassung in Mötzingen (bei Stuttgart). ▌Hauptsächlich bin ich sehr viel im deutschlandweiten Vertriebsaußendienst bei Kunden unterwegs und mache das mittlerweile seit neun Jahren.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	▌Eigentlich seit ich bei UNITECHNICS arbeite, also neun Jahre.
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	▌Das war vor ca. acht Jahren durch meinen Chef. Wir waren und sind als Firma immer einer der Aussteller bei den DWA Veranstaltungen. Kurz danach bin ich noch in 2012 persönliches Mitglied in der DWA geworden.
In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	▌Seit 2018 bin ich Mitglied im Fachausschuss FA KA-14 „Emissionen aus Abwasseranlagen", da mein beruflicher Schwerpunkt im Bereich Geruchsbekämpfung von Abwassersystemen liegt. ▌In der Aufbauphase der Jungen DWA habe ich angefangen, mich dort ebenfalls zu engagieren. Ich gehöre seit 2017 zur ersten Generation der Vorsitzenden der JDWA. ▌Ich bin DWA-Kanalnachbarschaftslehrer im Landkreis Konstanz seit nunmehr drei Jahren.
Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	▌Bei den Vorsitzenden der JDWA ganz allgemein die Mitarbeit als Teil des Teams für jeweils anstehende Aufgaben, gegenseitige Absprachen und Koordination etc. ▌In der Anfangsphase der JDWA habe ich mich stark dafür eingesetzt, dass neue regionale Stammtische durch Vor-Ort-Verantwortliche aus der JDWA gegründet und als regelmäßige Veranstaltungen initiiert wurden. Ich habe versucht, zu jeder ersten Sitzung eines Stammtischs mit dabei zu sein und die JDWA Vorsitzenden zu vertreten. ▌Mein gesamter Zeitbedarf für alle meine Tätigkeiten in DWA und JDWA beträgt ca. 10 Stunden pro Monat.
Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	▌Ich habe eigeninitiativ versucht, Mitglied im Fachausschuss KA-14 zu werden. Ich bin während ca. drei Jahren mehrmals und „energisch" auf die Leitung zugegangen und habe mich um Aufnahme beworben. 2018 wurde ich dann aufgenommen. ▌Bei der 1. Gruppenversammlung der JDWA im März 2017 habe ich mich für die Wahl zum Vorsitzenden aufgestellt und wurde zum 1. Stellvertreter gewählt. ▌Kanalnachbarschaftslehrer wurde ich, weil ich aktiv im Landesverband angefragt habe, wie ich mitmachen kann. Das hat ca. ein Jahr gedauert, bis ich aufgenommen wurde.
Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	▌Durch meine berufliche Tätigkeit weiß ich sehr genau, wie wichtig ein funktionierendes Netzwerk fürs Geschäft und die Akquise ist. Die DWA ist ideal, um sich so ein Netzwerk aufzubauen. Netzwerken hilft einem im Job auch, wenn man mal – sagen wir – 55 ist und ein großes Netzwerk hat, dann kommen verschiedene Leute von allein auf einen zu – man kennt sich ja dann – und die Dinge fangen an, allein zu laufen. ▌Je länger ich engagiert war, umso mehr habe ich gemerkt, dass die Menschen und Aktivitäten in der der DWA cool sind und deswegen ist es stückweise mehr geworden. ▌Mein Gefühl war und ist ein bisschen, dass sehr viele Aktive in der DWA bereits ein fortgeschrittenes Alter haben und mir persönlich der Anteil der jungen Wasser- und Abfallwirtschaftler zu gering ist. Deswegen hatte ich das Ziel, die JDWA mit aufzubauen und weiter voranzubringen.

Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	Ja, natürlich. Es hilft durch das Netzwerk, sodass man jederzeit bei jemanden anrufen und formlos Fragen stellen kann. Und man bekommt Einladungen zu Fachvorträgen zu verschiedenen Themen. Im beruflichen Alltag (Vertrieb) hilft es, weil mehr Leute meine Tätigkeit kennen.
Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	Ja, ich würde die Gremienarbeit auf jeden Fall empfehlen. Durch sie erhält man noch mehr Einblicke und fachliche Tiefe zu Themen, mit denen man sich beruflich auseinandersetzt. Sie hält einen nicht nur auf dem aktuellen Stand, sondern macht auch Spaß, wenn die Zusammensetzung der Leute stimmt.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	Erstens: man muss seinen eigenen, inneren Schweinehund überwinden (man ist sich selbst größte Hürde). Das heißt, überwinden muss man die eigene Bequemlichkeit und die eigene Angst, jemand anderes anzusprechen und sich zu engagieren. Zweitens: Dass man sich nicht traut, auf Leute zuzugehen oder sich selbst zu sehr zurück nimmt, weil man eine falsche Vorstellung von den Voraussetzungen für die Mitarbeit in der (J)DWA hat. Drittens: In den Fachgremien sitzen engagierte und etablierte Leute, die oft schon sehr gut ausgelastet sind mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten. Junge Mitglieder aufzunehmen, wird vielleicht manchmal nicht als Priorität erachtet, weil das natürlich auch mehr Aufwand zum „Einarbeiten" in die Fachgremientätigkeit bedeutet. Aber das ist sicher nicht die Regel.

Die Junge DWA im Bundesbeirat

Larissa von Marschall

Sachbearbeiterin

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	Ich habe an der Hochschule Magdeburg-Stendal einen Bachelor of Engineering (B. Eng) in Wasserwirtschaft gemacht (2012-2016) und danach meinen M. Sc. in Umweltingenieurwissenschaften mit Schwerpunkt Siedlungswasserwirtschaft an der Bauhaus-Universität Weimar (2016-2020). In Weimar habe ich in Nebentätigkeit gejobbt und bin auch Mutter eines Sohns geworden.
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	Derzeit bin ich als Sachbearbeiterin für Gewässerschutz und Abwasser bei der Unteren Wasserbehörde der Stadt Jena angestellt (seit Anfang 2020). Meine Tätigkeit und die Themen, an denen ich arbeite, sind viel politischer, als ich mir das vorgestellt hatte.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	Beruflich bin ich (inkl. Praktika u. studentische Nebentätigkeit) seit etwa zwei Jahren in der Wasserwirtschaft tätig. Während ich in Weimar den Master abschloss, habe ich parallel im Landratsamt Saale-Holzlandkreis in Teilzeit als Sachbearbeiterin Abwasser (max. 20 h pro Woche) gearbeitet. Davor war ich ein Jahr bei einem Ing.-Büro in der Abteilung Hydrologie / Gewässermodellierung beschäftigt. Und für ein Praktikum und die Bachelorarbeit war ich bei einem Abwasserzweckverband in Hessen. Zeitweise habe ich auch als wissenschaftliche Hilfskraft Langzeitversuche im Anaeroblabor der Uni Weimar unterstützt.
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	Wir haben im Studium in Magdeburg viel mit dem DWA-Regelwerk gearbeitet und verschiedene Anlagen danach ausgelegt. Ältere Semester haben uns dann verschiedene Tagungen und Veranstaltungen der DWA empfohlen, zu denen wir z. T. auch gemeinsam gefahren sind. Ich bin seit 2013 Mitglied in der DWA. Seitdem war ich auf verschiedenen Veranstaltungen, die von der DWA organisiert wurden. Die Gründung der Jungen DWA hat 2012 auf einer Veranstaltung an der Hochschule in Magdeburg stattgefunden (damals war ich aber noch nicht dabei). Bei späteren DWA Tagungen waren z. T. auch Events der JDWA vorgesehen (z. B. die Gruppenversammlung beim Dialog Berlin, IFAT). Dort bin ich mit damaligen Funktionsträger*innen der JDWA ins Gespräch gekommen. Ich wurde gefragt, ob ich mich zur Wahl für die JDWA-Vertretung im DWA-Bundesbeirat zur Verfügung stellen möchte. Das habe ich gemacht und wurde auch für die Wahlperiode 2017-2021 gewählt.
In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	In einem Fachgremium der DWA habe ich noch nicht mitgearbeitet. Aber durch mein Engagement im Bundesbeirat der DWA habe ich viele Schnittstellen zur DWA und JDWA.
Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	Der Bundesbeirat tagt einmal im Jahr für zwei Tage. Gerade in der Woche davor läuft der Hauptteil der Arbeit auf: viel Organisation, Absprachen mit anderen Vorsitzenden und Leiter*innen der Circle in der JDWA, was berichtet werden soll und dann die Vorbereitung der Präsentation. Nach der Tagung gebe ich Feedback und Infos aus dem öffentlichen Teil zurück an die JDWA. Bei der Sitzung selbst erstatte ich Bericht über die Aktivitäten der JDWA und mache Werbung für die Belange und Pläne der JDWA. Im restlichen Jahr, also außerhalb der Sitzungszeit brauche ich ca. vier bis sechs Stunden pro Monat für mein JDWA Engagement. Das ist abhängig vom individuellen Engagement und was man sonst alles gern mitgestaltet. Ich habe eher Artikel geschrieben und bei organisatorischen Meetings Ideen oder Bedenken eingebracht.
Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	Ich wurde beim DWA Dialog Berlin im Herbst 2017 als Vertreterin der JDWA in den Bundesbeirat gewählt.

Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	Ich habe mich schon in der Schulzeit viel ehrenamtlich engagiert. Es liegt mir, mich aktiv in Gestaltungsprozesse einzubringen. Ich finde es toll, wenn sich die Möglichkeit zum Mitgestalten ergibt und man in der DWA langfristig die Stimme der jüngeren Generation in die politische Diskussion und in die Fachgremien hineintragen kann.
Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	Grundsätzlich bringt mir mein Engagement in der DWA neue Kontakte und die Möglichkeit zum fachlichen Austausch. Im Alltag hat mir meine DWA-Arbeit bisher noch nicht so viel gebracht. Das ist für mich aber unproblematisch. Meine jetzigen Aufgabengebiete haben einfach nicht so viel mit meinen Tätigkeiten in der JDWA zu tun und durch das Mutterdasein schaffe ich es gerade kaum, mich beim regionalen Stammtisch der JDWA blicken zu lassen.
Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	Auf jeden Fall „Ja"! Man kann durch die Arbeit in der (J)DWA viel dazu lernen, insbesondere als Jungmitglied. Man bekommt bei dem, was ich mache auch einen sehr guten Einblick u. a. wie die Branche tickt. Es hilft einem, viele Leute kennenzulernen, fachlichen Austausch zu haben oder auch, um mit einem beruflichen Projekt weiterzukommen (z. B. kann man bei seinen Kontakten problemlos Fragen stellen und sich mit Kolleg*innen mit ähnlichen Projekten austauschen). Man hält seinen Horizont weit. Auch außerhalb der eigenen Tätigkeit bekommt man viel mit, in welche Richtung sich z. B. Gesetzgebung, Forschung und Technik bewegen. Und: ich finde es macht Spaß, mit jungen Fachkollegen über wichtige Zukunftsthemen zu diskutieren, von Techniken zu erfahren, von denen man sonst vielleicht nie gehört hätte, mitzugestalten und mit den „alten Hasen" über die Entwicklung der DWA und Trends in der Branche zu sprechen.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	Es gibt etwas, das die Mitglieder in der DWA häufig vergessen, wenn sie schon länger berufstätig sind. Das Engagement in Fachgremien und Organen der DWA, die bundesweit agieren, verlangt einen hohen Grad an Mobilität. Hinzu kommen vor allem auch Kosten für die An-/Abreise sowie ggf. Übernachtung am Tagungsort (individuell; ca. 200 – 300 €). Insbesondere für Jungmitglieder, die noch in Ausbildung oder Studium sind, ist das ziemlich viel. Vor meinem Berufseinstieg waren das dann mal schnell 30 % meines damaligen Monatseinkommens. Eine weitere Hürde sind Arbeitgeber, die z. B. wenig Akzeptanz für ehrenamtliche Termine haben. Gerade dann, wenn der Schwerpunkt des Geschäftsfelds nicht in der Wasserwirtschaft liegt. Ich denke, nicht alle werden bereit sein, eigene Urlaubstage zu nehmen, um sich in der DWA zu engagieren. Ältere haben z. T. andere Kommunikationsspielregeln als die jüngere Generation. Wahrscheinlich ist das normal. Aber man kann hin und wieder den Eindruck gewinnen, dass einem subtil gesagt wird: „Die Jugend hat zu schweigen, wenn die Alten sprechen." Mir ist das nach einem DWA-Vortrag schon einmal persönlich passiert. Auch wenn ich nicht glaube, dass das repräsentativ für die DWA ist: So etwas birgt die Gefahr, die Jungen abzuschrecken, weil sie die DWA für zu konservativ halten.

Landesverbandsbeiräte der JDWA berichten

Jennifer Taborsky

Sachbearbeiterin

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	Ich habe Wasserwirtschaft (damals noch Dipl.-Ing. (FH)) an der Fachhochschule Magdeburg von 2003 bis 2009 studiert.
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	Nach meinem Studium habe ich direkt bei der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Oberhavel (Brandenburg) als Sachbearbeiterin angefangen zu arbeiten. Das war Ende April 2009. Dort bin ich bis Ende 2015 geblieben und dann im Januar 2016 zur gleichen Behörde mit gleicher Position im Landkreis Potsdam-Mittelmark gewechselt.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	Ersten Kontakt mit der Wasserwirtschaft hatte ich 2006 bei einem Praktikum beim Landesamt für Umwelt in Lenzen (nördliches Brandenburg) bei einem Deichbauprojekt. Beruflich tätig bin ich in der Wasserwirtschaft seit meinem Eintritt in die Untere Wasserbehörde 2009.
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	Ich hatte an einer Veranstaltung des Landesverbands Nordost (LV NO) teilgenommen. Das war 2009. Dort wurde ich vom Geschäftsführer des LV, Herrn Schüler angesprochen und wir haben uns über die DWA und die Arbeit im LV unterhalten. Daraufhin war ich im damaligen Büro der LV NO in Magdeburg und bin noch im gleichen Jahr Mitglied geworden.
In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	Ich war aktiv und mich hatte die Mitarbeit im LV NO interessiert. Ich wurde dann in 2011 vom damaligen LV-Vorsitzenden (Herr Mauer) angefragt, ob ich im LV-Beirat mitmachen würde – was ich wollte. Im gleichen Jahr wurde ich dann von den Beiräten gewählt und während der Landes¬verbands¬tagung für den Sitz im Beirat bestätigt. Seit 2015 bin ich stellvertretende Landesverbandsvorsitzende des DWA LV NO (ebenfalls gewählt und dann bestätigt bei der LW-Verbandstagung). Seit die DWA-Satzung im Rahmen der Gründung der Jungen DWA angepasst wurde, vertrete ich im LV-Beirat auch offiziell die JDWA. Ich bin die organisierende Stammtischleitende in Berlin (1. Stammtisch war in 2017) und Magdeburg, wobei in Magdeburg die Organisation jetzt Frau Wilhelms (ehem. Breese) übernommen hat.
Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	Im Beirat selber nehme ich bei den zwei Beiratssitzungen pro Jahr teil (jeweils ein Nachmittag). Wenn möglich bin ich an der Landesverbandstagung (zweitägig), um dort auch die Moderation für den einen oder anderen Block zu übernehmen. Falls der LV-Vorsitzende verhindert ist, vertrete ich ihn auf diversen Veranstaltungen. Als Stammtischleitende organisiere ich alles rund um den Stammtisch (Terminfindung, Teilnehmerliste, Reservierungen, Fachexkursionen). Der Stammtisch findet in der Regel in Berlin alle zwei Monate statt. Wenn ich Infos von der Jungen DWA erhalte, dann berichte ich diese in den Landesverband hinein. Ich würde sagen, ich brauche durchschnittlich drei Std. pro Woche für alles (inkl. LV-Vertretungen, Organisation u. Teilnahme von Stammtischen etc.).
Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	Ich wurde vom damaligen LV-Vorsitzenden Herrn Mauer angesprochen und für den Beirat vorgeschlagen, so auch für die Stellvertretung des Landesverbandsvorsitzenden. Da ich die weitaus Jüngste im Beirat war (und bin) kam auch irgendwie schleichend (seit 2012) die Vertretung der JDWA dazu und somit auch die Organisation der Stammtische.
Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Dann habe ich die richtigen Fragen gestellt im Landesverband und schon war ich dabei. Das gleiche galt für die Anfangszeit der JDWA. Und wenn man bei den Anfängen dabei ist, kann man einfach eine Menge bewegen. Ich habe mir, solange ich konnte, viel Zeit genommen, mich zu engagieren. Ich fand das einfach gut. Ich arbeite auch noch ehrenamtlich als Grundwassermessstellenbeobachterin für das Land Brandenburg. Ich mach das einfach gern, für die Wasserwirtschaft zu arbeiten.

Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	▌Man weiß schneller, wen man für welche Fragen und Belange ansprechen muss und spricht auch viel schneller jemanden an, weil man sich ja irgendwie kennt untereinander durch die DWA. ▌Man kann auch Fragen in die „große" Kontaktgruppe (beim LV) stellen und bekommt innerhalb von Stunden mehrere Antworten. Es ist einfach ein bisschen wie eine Familie. Ich liebe die Wasserwirtschaft, von daher sind Leute wie ich in der DWA einfach richtig aufgehoben.
Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	▌Auf jeden Fall! ▌Die Kontakte und das Knowhow findet man nirgends so gebündelt. Man hat einfach auch viele Möglichkeiten sich persönlich weiter zu entwickeln. Und wenn man es beruflich braucht, kann man die entsprechenden Fachleute direkt kontaktieren.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	▌Die DWA wirkt oft unnahbar. So viele, z. T. hochdekorierte Fachleute wirken auch abschreckend bzw. einschüchternd auf junge Leute, die noch nicht so viel Gelegenheiten im Umgang mit erfahrenen Fachleuten und der Kommunikation in der DWA haben. Ich gehöre persönlich nicht dazu, aber ich weiß, dass es diese Situationen gibt. Und ja, das kann echt eine Hürde sein. ▌Ich denke, für junge Aktive kann auch das „Springen ins kalte Wasser" bei neuen Funktionen abschreckend sein. Aus meiner Sicht sollten daher gewisse Positionen mittelfristig und anfänglich als Parallelbesetzung mit erfahrener und jüngerer Person neu vergeben werden – wann und wo immer machbar. Diese Einarbeitung, z. B. in meinem Fall bei der Übergabe der Vertretung der JDWA im LV-Beirat, ist sehr gut möglich und erleichtert für den oder die neue Kandidat*in den Einstieg erheblich. Außerdem wird so schneller eine höhere Effektivität in der Arbeit für die DWA erreicht.

Landesverbandsbeiräte der JDWA berichten

Johannes Jahnke

Projektingenieun

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	2005 begann ich mit meinem Studium der Wasserwirtschaft an der TU Dresden, das ich nach fünf Jahren mit Fokus auf Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft als Diplom-Ingenieur abgeschlossen habe.
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	Seit etwa zehn Jahren arbeite ich als Projektingenieur bei der WTE in Essen und bin verantwortlich für Planungen in allen Leistungsphasen sowie für koordinierende Projektaufgaben im In- und Ausland.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	Die Wasserwirtschaft ist seit meinem Studium in Dresden Teil meines beruflichen Werdegangs. So konnte ich über die Jahre, z. B. durch Praktika, Projekte und Tätigkeiten im Ausland, verschiedene Einblicke und Aspekte dieses spannenden Aufgabenfeldes kennenlernen und bin ihm bis heute treu geblieben.
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	Im Studium hatte ich die Möglichkeit einige DWA-Veranstaltungen zu besuchen und hatte darüber hinaus in den Lehrveranstaltungen und Übungen regelmäßig „Kontakt" mit den DWA-Regelwerk. Ich fand die Darstellung der Technik in den Arbeits- und Merkblättern verständlich und hilfreich für mein Studium und habe mich angemeldet. Inzwischen unterstütze ich die DWA schon eine Weile. Um den genauen Beginn meiner Mitgliedschaft zu benennen, müsste ich allerdings die Geschichtsbücher befragen.
In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	Seit 2014 bin ich gewähltes Mitglied im Beirat des Landesverbandes NRW.
Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	Als Beiratsmitglied repräsentiere ich die jungen Kolleginnen und Kollegen und vertrete ihre Belange im Beirat des Landesverbandes. Weitere Aufgabenfelder ergeben sich durch eigene Initiativen. Beispielsweise haben wir die Veranstaltungsreihe „Studium, was kommt dann?" ins Leben gerufen, bei der Experten z. B. aus der Privatwirtschaft sowie aus Verbänden und Behörden Studierende über die beruflichen Möglichkeiten in der Wasserwirtschaft informieren. Um meine Aufgaben wahrzunehmen, benötige ich schätzungsweise durchschnittlich ein bis zwei Stunden pro Woche. Wobei der Zeitaufwand im Vorfeld von Veranstaltungen höher ausfallen kann.
Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	Vor etwas mehr als sechs Jahren suchte der Landesverband in einer Mitteilung nach Verbandsmitgliedern unter 36, die als Vertreter der Jungen DWA fungieren wollen. Mit einem Motivationsschreiben nebst Lebenslauf bekundete ich mein Interesse und nach einem interessanten Kennenlerngespräch mit dem damaligen Landesverbandsvorsitzenden schlug er mich zur Wahl in den Beirat vor. Bei der drauffolgenden Mitgliederversammlung wurde positiv über meine Aufnahme abgestimmt und ich nahm die Wahl an.
Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	Ich war hauptsächlich neugierig! Ich wollte wissen, wie die Arbeit in einem Gremium organisiert ist, mich mit anderen Fachleuten aus der Wasserwirtschaft austauschen und nicht zuletzt mich für die Interessen anderer junger Mitglieder einsetzen.
Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	Bei Planungsaufgaben schlage ich regelmäßig im DWA-Regelwerk nach, um funktionsfähige Konzepte für technische Herausforderungen zu erarbeiten oder um mich über die Best Practice Lösungen zu informieren.
Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	Die Frage kann ich mit einem eindeutigen Ja beantworten. Die Gremienarbeit eignet sich jedoch nicht für Jeden. Gesucht werden Menschen, die über den Tellerrand hinausschauen und sich einbringen möchten, und sich nicht davor scheuen, gelegentlich im Feierabend und an den Wochenenden ehrenamtlich für andere tätig zu sein. Wer eigene Ideen entwickeln und umsetzen möchte, ist hier genau richtig.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	Die stetige Weiterentwicklung der DWA und seiner Gremien lebt von den Ideen seiner (jungen) Mitglieder. Jedoch gehen Jugend, Kreativität und Geduld nicht immer einher. Frei nach der Redewendung „Die meisten Menschen überschätzen, was sie kurzfristig leisten können und unterschätzen, was sie langfristig leisten können." sollten junge Mitglieder nicht zu schnell zu viel wollen und lernen, geduldig ihre Ziele zu verwirklichen.

Aktiv in DWA Nachbarschaften, der Nachwuchsausbildung und in der JDWA

Manuel Wambach

Abwassermeister und Technischer Betriebsleiter

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	Ich habe von 2004 bis 2007 die Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik absolviert auf der kommunalen Kläranlage der Gemeinde Knetzgau (Bayern). 2009 habe ich dann noch die Meisterausbildung bei der Bayerischen Verwaltungsschule in Lauingen an der Donau begonnen, die ich 2011 erfolgreich abgeschlossen habe.
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	Seit 2011 bin ich als Abwassermeister tätig und war bis 2013 u. a. als Technischer Betriebsleiter angestellt (Gmd. Knetzgau). Ich blieb in gleicher Position, wechselte aber 2013 zu meinem neuen Arbeitgeber der Südwasser GmbH. Südwasser ist ein Tochterunternehmen der Bayernwerk AG (früher E.ON Bayern) und als Dienstleister im Bereich Wasserver- sowie Abwasser- & Klärschlammentsorgung für Betriebe und Kommunen in Bayern tätig. Ich selbst unterstütze Mitarbeiter von Kläranlagen bei allen Fragen rund um den kommunalen Kläranlagenbetrieb und helfe auch bei Einkauf von Betriebs- und Hilfsstoffen. Die Kommunen schließen dafür mit Südwasser eine Art Beratungsvertrag ab. Ich bin sozusagen ein „outgesourcter" Abwassermeister im Außendienst. Mein Verantwortungsgebiet umfasst fast ganz Bayern.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	Seit meinem Ausbildungsbeginn in 2004. Ich habe noch nie außerhalb der Wasserwirtschaft gearbeitet.
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	Aufmerksam auf die DWA bin ich über die Kanal- und Kläranlagennachbarschaften geworden. In der Regel nimmt man als Betriebspersonal bei den Nachbarschaftstagen teil. Bei mir war das bereits wenige Wochen nach Ausbildungsbeginn. Ich war einmal dabei und gleich begeistert. Die Möglichkeit, zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch hat mich sofort überzeugt. Und auch, dass Leute mit gleicher Tätigkeit zusammengebracht werden, die die gleichen Probleme nur auf anderen Anlagen haben. Man lernt viel und vermeidet, das Rad immer wieder neu zu erfinden. Persönliches Mitglied in der DWA bin ich aber erst 2013 mit Beginn meiner Obmanntätigkeit geworden.
In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	Wie gesagt, seit 2004 bin ich Teilnehmer in unserer Kläranlagennachbarschaft im Landkreis Haßberge. 2013 wurde ich auf Vorschlag meines Vorgängers für diese auch zum Obmann ernannt. Ein Obmann sollte die Qualifikation als Abwassermeister haben. Seit 2019 bin ich zusätzlich Mitorganisator des JDWA-Stammtischs in Würzburg und auch Mitglied im Circle Außendarstellung.
Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	Als Obmann koordiniere ich die Aktivitäten in der Nachbarschaft. Das ist gar nicht so viel Aufwand. Vielleicht zehn Std. pro Jahr für insgesamt drei Nachbarschaftstage, allgemeine Kommunikation, Absprachen mit den Nachbarschaftslehrer*innen, Einladungen verschicken. Die eigentliche Leitung eines Nachbarschaftstags wird durch den jeweiligen Nachbarschaftslehrer gemacht. Es gibt dann noch die Lehrer- und Obleute-Besprechung, die ist für mich aber nur jedes 3. Jahr relevant. Das ist eine zweitägige Veranstaltung aller Nachbarschaften im Landesverband (LV), bei der neue Themen an die Nachbarschaften von Seiten DWA herangetragen werden. Quasi eine Art „DWA-Nachbarschafts-Dialog". Die Arbeit in der JDWA ist schon etwas mehr. Die Stammtisch-Organisation braucht ca. fünf Std. pro Sitzung. Meine Circle-Aktivität ist noch überschaubar (z. B. Inhalte für Instagram-Account erstellen). Der Aufwand liegt bei ca. vier bis fünf Std. pro Monat.

Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	Ich wurde zum Obmann ernannt, weil ich Abwassermeister sowie jung und motiviert war und eigentlich alle anderen froh waren, als ich mich bereit erklärt hatte, die Aufgaben zu übernehmen. Zum Co-Organisator des Stammtischs Würzburg wurde ich durch Zufall. Beim DWA Dialog Berlin in 2019 hat mich die LV-Beirätin der JDWA angesprochen und gefragt, ob ich nicht mal zum Stammtisch kommen möchte. Das tat ich und hab dann auch gleich meine Mithilfe angeboten. Ähnliches gilt für den Circle Außendarstellung: dieser und andere Circle wurden beim gleichen DWA Dialog vorgestellt. Es wurden Mitstreiter*innen gesucht und ich wollte mitmachen.
Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	Hauptsächlich motiviert hat mich die Möglichkeit zum Kontakt mit Gleichaltrigen aus der derselben Branche und die Möglichkeit, sich über ein größeres Netzwerk auszutauschen. Dieser Austausch ermöglicht auch immer wieder, über den Tellerrand hinaus Leute in unserer Branche kennen zu lernen, die aber einen anderen Werdegang und damit auch eine andere Perspektive haben. Das ist wichtig und hochgradig interessant. Und ich hab allgemein viel Interesse an der großen Welt der Wasserwirtschaft.
Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	Einerseits der Erfahrungsaustausch über aktuelle Themen der Wasserwirtschaft auf Betriebsebene, der bei der Lösung der eigenen Probleme im Alltag helfen kann. Andererseits das Netzwerk, sodass man weiß, wen man direkt und auf schnellem Weg anfragen kann, wenn es mal wieder eine Lösung für ein Problem braucht. Diesen Netzwerkaustausch sehe ich als ganz, ganz großen Vorteil der DWA, den es in dieser Form nicht in allen Branchen gibt.
Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	Auf alle Fälle würde ich Mitarbeit in der DWA weiterempfehlen! Mein Engagement hilft mir im beruflichen Alltag weiter (s. o.). Dafür, dass ich nicht übertrieben viel Energie und Zeit hineinstecken muss, ist das richtig gut. Auch gut ist, dass jede*r sehr individuell Energie und Zeit investieren kann. Das ermöglicht Rücksicht auch auf die eigene Familie. Und die Allermeisten verstehen es auch, wenn man daher manchmal mehr, manchmal weniger machen kann. Wichtig ist aber auch: es macht mir einfach sehr viel Spaß all diese Dinge in der DWA zu tun.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	Zuerst fällt mir etwas ein, was kein Hindernis, sondern eher ein Anreiz für Jungmitglieder ist: die vergünstigten Preise bei der Teilnahme an DWA-Veranstaltungen als JDWA-Mitglied sind sehr reizvoll. Naja und dann rutscht man so hinein in die Aktivitäten und Veranstaltungen. Ein Hemmnis ist wahrscheinlich eine gewisse Intransparenz. In manchen Bereichen der DWA hat man die „Altgedienten" mit z. T. mehr als 20 oder 30 Jahren Engagement, die alles und jeden gut kennen und immer wissen, was los ist und „wo sie gebraucht werden". Auf der anderen Seite gibt es die Jungen, die gern etwas machen würden, aber denen anfangs nicht klar ist, wo man sich engagieren kann, weil sie nicht wissen, wo ihr Einsatz gebraucht wird. Es ist unklar, wo und wann eine konkrete Mitarbeit von Jungen in (Fach-) Gremien oder anderen Funktionen möglich und gewünscht ist, weil zu wenig darüber informiert wird. Beispielsweise kenne ich kein Fachgremium, das mal einen Aufruf gestartet hat: „Hey, wir behandeln dieses und jenes Thema und suchen noch ein, zwei Leute von der Jungen DWA zur Unterstützung." Was fehlt, ist eigentlich ein interner „Stellenmarkt" für ehrenamtliche Tätigkeiten in DWA und JDWA, eine Art digitales „schwarzes Brett". Dort würden neben den Aufrufen zur Mitarbeit in Fachgremien (wie in KA/KW) auch weitere Aufrufe für alle offenen Funktionen, Aufgaben und sonstige Unterstützung für Erfahrene und Junge zu finden sein. Hinderlich ist wahrscheinlich auch, dass die DWA und ihre Aktivitäten in Bildungszentren und Berufsschulen zu wenig bekannt sind. Das Regelwerk wird eigentlich erst in der Meisterschule verwendet; an den Unis wohl schon früher im Studium. Aber die jungen Leute erfahren nicht, dass es neben dem Regelwerk noch das „ganze Drumherum" der DWA gibt: Austausch, Netzwerk, berufliche Weiterbildung etc. Die DWA ist einfach mehr als nur das Regelwerk! Und dann gibt es noch die selbstgemachten Hürden. Jede*r muss mal initial aktiv werden und sich selbst zum Mitmachen in der DWA „schubsen", um zu merken, was es einem beruflich und persönlich bringt. Offen bleibt, wie man das anregen kann. Vielleicht mehr Mitgliederwerbung?

Aktiv in DWA Nachbarschaften, der Nachwuchsausbildung und in der JDWA

Felix Schons

Abwasser- und Schichtmeister

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	Ich habe 2004 eine Ausbildung im Bergbau als Fachkraft für Abwassertechnik begonnen bei der LMBV (Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft). Nach meinem Abschluss 2007 wurde ich aber nicht übernommen, weil bei der LMBV die vorgesehene Abwasseraufbereitung nicht mehr gebraucht wurde. Daraufhin ging ich in 2008 zur Bundeswehr und leistete meinen – damals noch verpflichtenden – Wehrdienst ab. 2009 wurde bei den Stadtentwässerungsbetrieben Köln (StEB Köln) eine Fachkraft Abwassertechnik im Schichtbetrieb für den Kläranlagenbetrieb gesucht. Ich bewarb mich, bekam die Stelle und bin dann durch Zufall direkt auf eine freie Vorarbeiterstelle bei der Kläranlage Köln Stammheim gekommen (1,5 Mio. EW; d. h. ich wurde Vertreter einer der fünf Schichtmeister).
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	Seit 2016 bin ich Abwassermeister und habe die Verantwortung für eine eigene Schicht mit einem Team aus sechs Leuten auf der Kläranlage Köln Stammheim. Bei den StEB Köln wurde mir 2014 angeboten, eine Meisterweiterbildung zu machen. Die StEB hat diese für mich finanziert und im Gegenzug habe ich mich für min. drei weitere Jahre im Anschluss an den Meisterabschluss gebunden. Im Vergleich zu meiner vormaligen Vorarbeiterstelle im Schichtbetrieb, habe ich als Schichtmeister neben dem Betrieb auch die Verantwortung für die Personalführung in meinem Team.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	Seit 2004 mit meinem Ausbildungsbeginn.
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	Ich muss gestehen, dass ich gar kein persönliches Mitglied in der DWA bin, da ich durch die Mitgliedschaft der StEB Köln indirekt bei der DWA bin. Aufmerksam auf die DWA wurde ich 2009 mit meinem Eintritt bei den StEB durch das Lesen der KA und dann sehr schnell auch durch die Nachbarschaftstreffen. Die JDWA habe ich über die Ankündigungen zum Stammtisch in Köln kennengelernt. Das war im Sommer 2018.
In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	Grundsätzlich wünsche ich mir, dass ich mich aktiver in der DWA engagieren könnte. Derzeit bin ich zum Beispiel bei keinem Gremium o. ä. dabei. Das liegt hauptsächlich an meinem Schichtdienst, weswegen ich nur unzuverlässig bei verschiedenen Treffen dabei sein könnte. Und das ergibt dann leider nur wenig Sinn – für mich und die anderen. Allerdings bin ich regelmäßiger Teilnehmer bei unseren Nachbarschaftstreffen. Die sind wirklich großartig. Da trifft man auf altbekannte und neue Gesichter von 20 unterschiedlichen Kläranlagen, die alle ähnlich groß sind und doch auch alle irgendwie ein bisschen anders funktionieren. Bei den Nachbarschaftstreffen ergibt sich immer eine gute Möglichkeit, sich dazu auszutauschen. Beim Stammtisch der JDWA in Köln kann ich leider auch nur sehr selten teilnehmen. Entweder bin ich durch meine Schichten ohnehin blockiert oder die Zeiten, zu denen er anfängt, sind zu früh für mich. Dennoch bin ich dabei, wenn ich es einrichten kann und empfehle die Stammtische auch immer allen Kollegen und Kolleginnen! Außerhalb der DWA bin ich in der Ausbildung von Fachkräften als Prüfer für den Ausbildungsberuf „Fachkraft für Abwassertechnik“ involviert. Durch meine Beteiligung an der Ausbildung kann man sich auch hier sehr gut vernetzen. Das finde ich toll.

Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	▌Da ich in keinen Gremien bin, habe ich natürlich auch keine Aufgaben. ▌Wenn sich zukünftig einmal die Gelegenheit ergibt, könnte ich mir sehr gut vorstellen, mehr Verantwortlichkeit in der Nachbarschaft zu übernehmen bzw. auch bei der Organisation von Netzwerk- und Austauschtreffen.
Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	▌Keine Gremientätigkeit
Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	▌Was würde mich motivieren, zukünftig mehr zu machen? Also das Wichtigste für mich ist das Kennenlernen anderer Leute im gleichen Fachbereich. Mir macht das einfach nur Spaß! Und dann motiviert es mich, sich zu allen möglichen Betriebsaspekten austauschen zu können: Welche Technik wird wo wie eingesetzt? Welche Verfahren werden angewendet? Welche Tricks gibt es und wer hat welches Know-How? Es geht mir also um den Erfahrungsaustausch zu funktionierenden Anlagen, Betriebsweisen und so weiter. ▌Grundsätzlich bin ich auch bereit, mich z. B. in Fachgremien zur Schlammbehandlung oder zur beruflichen Weiterbildung zu engagieren (wenn der Job es zuließe).
Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	▌Ein Netzwerk über die DWA hilft, Ideen für Betriebsverbesserungen durch gegenseitigen Austausch zu bekommen. Und man kommt aus seiner „Bubble" heraus: wenn man immer auf der gleichen Kläranlage bleibt, dann ändert sich nichts und man kann sich auch nicht weiterbilden. Damit würden auch Möglichkeiten entfallen, sich mehr Wissen anzueignen, dass dabei hilft, das tägliche Arbeiten und damit das Reinigungsergebnis stetig zu verbessern.
Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	▌Ganz allgemein und ehrlich gesagt kann ich eigentlich nur jedem empfehlen, sich beruflich und außerberuflich einzubringen, dort wo und dann wann es geht. Engagement in diesen Richtungen bringt einfach jede Menge persönliche Erfahrungen mit sich und gleichzeitig kann man seine Netzwerke vergrößern und allgemein einen Beitrag zur Verbesserung der Situation im Fachbereich leisten.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	▌Aus meiner persönlichen Sicht ist Zeit das größte Problem. Es ist bei mir die häufige Unvereinbarkeit mit dem Schichtdienst. Bei anderen kommt wahrscheinlich häufig noch die Schwierigkeit hinzu, dass Engagement in der DWA oder JDWA häufig außerhalb der Arbeitszeit stattfinden muss. Da muss erstens die Zeit und zweitens natürlich auch die eigene Motivation für vorhanden sein. Meine Erfahrung ist aber auch, dass wenn die Leute einmal getriggert und überzeugt sind, dann funktioniert das, dann kommen die Leute immer wieder zu Veranstaltungen und machen mehr mit. ▌Man muss auch die bei jungen, eher noch unerfahrenen Berufseinsteigern die Scheu überwinden, zu Veranstaltungen zu gehen. Häufig hilft es, gemeinsam mit anderen an Treffen oder Stammtischen teilzunehmen. Ich versuche auch immer, andere zur Teilnahme zu motivieren, weil es die eigene Erfahrung bereichert und sich fast immer lohnt. ▌Für Schichtarbeiter wie mich passen die Zeiten der JDWA-Stammtische nicht unbedingt, wenn diese bereits am späteren Nachmittag beginnen. Aus der Schicht kann man nicht einfach früher weg. Hinzu kommt, wenn jemand vielleicht nicht gerade „um die Ecke" wohnt und Anfahrtswege zum nächstgelegenen Stammtisch hat. (z. B. Aachen – Köln). Das kommt dann auch nochmal als zeitliches Hindernis dazu. Vielleicht ist es auch einmal eine Option, Stammtische nicht nur in der Woche, sondern auch einmal an einem Freitagabend zu machen?!

Die Variante 3-in-1: Fachgremium, Circle- und Vorsitztätigkeit

Philipp Beutler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Frage	Antwort
Welche Ausbildung hast du gemacht bzw. was hast du studiert?	Ich habe von Okt. 2007 bis April 2013 an der TU Dresden Wasserwirtschaft studiert. Ich habe mich in Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft vertieft und zusätzlich Fächer aus der Grund- und Oberflächenwasserbewirtschaftung belegt. Wir waren in diesem Studiengang der letzte Jahrgang, der noch im „Dipl.-Ing."-Studienmodus angefangen hat. Nach uns folgte die Umstellung auf Bachelor-/Masterabschlüsse.
Welchen Beruf hast du im Moment? Wie lange arbeitest du schon darin?	Ich bin seit einigen Jahren im Wissenschaftsbetrieb unterwegs. Nach meinem Studium habe ich 2.5 Jahre als wissenschaftlicher Assistent an der ETH Zürich gearbeitet. Dort war ich u. a. für die siedlungswasserwirtschaftliche Ausbildung der Umweltingenieure zuständig. Seit Frühjahr 2016 bin ich wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Eawag (Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz), einem Wasserforschungsinstitut. Hier habe ich ein transdisziplinäres Forschungsprojekt gemeinsam mit einer Umweltbehörde und Gemeinden bearbeitet. Ziel war es, mit sozial- und ingenieurwissenschaftlichen Methoden Gemeinden bei der Entscheidung zur Ausgestaltung ihres zukünftigen Abwassersystems zu unterstützen.
Wie lange bist du allgemein schon in der Wasserwirtschaft tätig?	Aktiv beschäftigt mit der Wasserwirtschaft habe ich mich erst ab Studienbeginn. Erste Erfahrungen habe ich dann ab dem zweiten Studienjahr (2008) gesammelt. Da habe ich zwei Praktika bei einer Betriebsgesellschaft (DNWAB) in Brandenburg gemacht, die für mehrere Zweckverbände die Betriebsführung von Wasserwerken, Trinkwasser- und Kanalnetzen sowie Kläranlagen macht.
Wie bist du auf die DWA aufmerksam geworden und seit wann bzw. seit wie vielen Jahren bist du DWA Mitglied?	Ich bin „klassisch" im Studium auf die DWA aufmerksam geworden. Einerseits über die KA-Hefte in der Institutsbibliothek, andererseits über Arbeits-/Merkblätter des Regelwerks, die Basis für Belege in den Vorlesungen waren. Zum Beispiel haben wir mit dem DWA-A 131 Belebungsanlagen berechnet. Ich bin mit dem Berufseintritt persönliches Mitglied geworden (Juni 2013).
In welchen Gremien oder Funktionen der DWA oder JDWA warst oder bist du beteiligt (u. ggf. seit wann)?	DWA: Ich bin seit 2017 in der Arbeitsgruppe AG-KA-1.5 für die Überarbeitung des DWA-A 200. JDWA: 2017 hatte ich das erste Mal Kontakt mit den damaligen „Aktiven" bei einer TelKo als es um Ausformulierung der GO der JDWA ging. Richtig dabei bin ich erst seit dem Jahrestreffen in Nordenham im Sommer 2019. Dort habe ich die Leitung des neu gegründeten Circle Fachgremien übernommen. In 2020 kamen dann weitere Aufgaben dazu: Mitglied im Koordinationsteam der Online-Workshops, Stammtischleiter D-A-CH und schließlich meine Wahl zum stellvertrenen Vorsitzenden.

Was genau waren / sind deine Aufgaben in diesen Gremien/ Funktionen? Wieviel Zeitaufwand benötigst du dafür durchschnittlich?	AG-KA-1.5: Die Kapitel des Arbeitsblatts wurden an Unterarbeitsgruppen vergeben. Hier war ich aktiv in fünf von acht Untergruppen. Das ist eher viel aber die Arbeit ist hochinteressant. Man muss viel miteinander über Inhalte kommunizieren, Texte schreiben, diese mit Literatur, Fach- und Sachstand sowie Praxiserfahrungen abgleichen und Textbeiträge von den anderen Unterarbeitsgruppen gemeinsam überarbeiten. Einen Konsens zwischen unterschiedlichen Perspektiven zu finden, ist enorm wichtig und spannend, wenn auch aufwändig. Der Zeitbedarf variiert. Es gibt Monate, da hat man gar nichts zu tun. In anderen Monaten finden Online-Sitzungen in den Untergruppen statt (1-2 Std.). Dafür müssen vorab Texte erstellt oder Feedback zu neuen Entwürfen gegeben werden. Diese Vorarbeit kann drei bis vier Std. betragen, wenn man am Anfang der Überarbeitung steht. Später nimmt der Zeitaufwand ab, wenn es um Formulierungsfragen und Feinarbeiten geht. Sitzungen der gesamten AG finden bei uns zwei Mal pro Jahr statt (je ein Tag). Zusätzlich braucht es An- und Abreisezeiten sowie bei Bedarf eine Übernachtung. Außerdem muss man die Textentwürfe der Unterarbeitsgruppen vorab lesen, in denen man nicht dabei war. Während der Covid-19-Pandemie gab es eigentlich nur Online-Sitzungen. JDWA: Mein Engagement ist mittlerweile mehr ein Hobby. Ich glaube, in 2020 habe ich pro Woche drei bis fünf Std. dafür aufgewendet. Aber wir haben auch viel erreicht in diesem Jahr und es wurden viele Dinge angestoßen (z. B. Restrukturierung der JDWA, Online-Veranstaltungen).
Wie bist du in das / die Gremien hineingekommen bzw. wie kam es, dass du die Funktionsverantwortung übernommen hast?	AG-KA-1.5: Im Frühjahr 2017 gab es in der KA den Aufruf zur Mitarbeit für die Überarbeitung des DWA-A 200, da es alt geworden war und nicht mehr dem aktuellen Stand entsprach. Die Ziele der Überarbeitung deckten sich stark mit dem, was ich an der Eawag im Projekt bearbeitet habe. Ich habe mich mit einem Motivationsschreiben beworben, die Gruppe war aber eigentlich schon voll. Hineingekommen bin ich und eine weitere Person schließlich doch noch, weil die Perspektiven aus der Schweiz und Österreich berücksichtigt werden sollten. Ich war bei der 2. AG-Sitzung das erste Mal dabei als Gast und ab der 3. Sitzung als Mitglied. JDWA: Für das Jahrestreffen 2019 habe ich mich einfach angemeldet und bin hingefahren. Ich kannte vorab niemanden, habe aber überraschenderweise ein bekanntes Gesicht dort getroffen und bin mit vielen neuen Kontakten und Ideen für Zusammenarbeit wieder abgefahren. Danach ergab sich alles andere. Man kann sich „Arbeit suchen und machen" in der JDWA. Da sich eine Weile nach Ausschreibungsbeginn für die Nachfolge von Klaus Jilg im Kreis der Vorsitzenden noch niemand gefunden hatte, hab ich mich auf die Wahlliste setzen lassen und bin auch gewählt worden.
Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich in der (J)DWA zu engagieren?	Zu Studienzeiten habe ich mehrere Jahre im Fachschaftsrat, Fakultätsrat und anderen Gremien mitgewirkt. Das war mit Zeitaufwand aber immer auch mit Spaß und interessanten Aufgaben verbunden. Das hat geprägt. Das ehrenamtliche Arbeiten „für eine gute Sache" ist sicherlich meine Motivation. Es ist innerlich erfüllend, dass man in Kooperation mit anderen Freiwilligen immer wieder Sinnvolles erarbeiten kann. Außerdem möchte ich wissen, was „in der Wasserwirtschaft läuft" und warum Dinge wie durch wen entschieden werden. Schließlich haben diese Entscheidungen langfristigen Einfluss auf den Berufsalltag von uns allen.
Wie hilft dir dein DWA Engagement im beruflichen Alltag?	Durch die Gespräche in der AG lernt man viel über fachliche Hintergründe. Allgemein verbessert es auch die eigene Kommunikation mit anderen. Um das gemeinsame Ziel zu erreichen (z. B. Veröffentlichung eines Regelwerkblatts) muss man die anderen verstehen lernen und deren Perspektive berücksichtigen, um einen Konsens zu erarbeiten. Enorm wertvoll ist natürlich, dass ich durch die Arbeit in DWA und JDWA ein breites Netzwerk habe. Dadurch habe ich immer jemanden, den ich bei eigenen Fragen kontaktieren kann. Selbst wenn diese Person keine gute Antwort hat, kennt sie ggf. jemanden und fragt dort für einen nach usw. Schön ist natürlich auch, dass sich aus solchen beruflichen Netzwerken auch Freundschaften ergeben haben.

Würdest du die Gremienarbeit bzw. ein Engagement in der (J) DWA anderen weiterempfehlen? Warum ja oder nein?	▌Grundsätzlich ja. Wer Zeit und Lust hat und es auch in den eigenen Berufsalltag integrieren kann, sollte es mindestens einmal probieren. Es kostet Einsatz, hat aber auch viele positive Seiten (Netzwerk, fachliches Dazulernen, Einblicke in die Regelwerkserarbeitung etc.). Und man hat die Möglichkeit, mit den Leuten auch über das eigentliche Fachthema hinaus ins Gespräch zu kommen. ▌Zusätzlich ist man näher am „Puls der Zeit" und bekommt schneller mit, was gerade so in der (J)DWA und damit auch in der Fachwelt passiert.
Welches sind die größten Hürden, die du für Mitglieder der JDWA in der Gremienarbeit der DWA siehst?	▌Erstens, wenn man neu in der DWA-Welt ist, erscheint sie unübersichtlich. Mir ging es auf jeden Fall so, als ich angefangen habe, mich für Fachgremien zu interessieren. Das kann abschreckend sein. In der Hoffnung, zukünftig niemanden aus diesem Grund zu verlieren, haben wir diesen „Wegweiser" 2020 erstellt. ▌Die zweite Hürde für Neumitglieder ist das potenziell noch fehlende Netzwerk. Der Rahmen fehlt, in dem man sich zwanglos und ohne Scheu austauschen kann. Hier versucht die JDWA einzuspringen. Unter anderem mit Angeboten, wie den Stammtischen, wodurch der Einstieg im kleinen Kreis erleichtert werden soll. Ich kann nur allen empfehlen, diese Möglichkeiten zu nutzen und da Kontakte untereinander zu knüpfen. ▌Drittens, man darf trotz eines „Neuling"-Daseins in der (J)DWA nicht mit zu viel Scheu unterwegs sein. Es lohnt sich immer, aktiv auf (auch unbekannte) Leute zuzugehen! ▌Eine weitere Hürde kann auch sein, dass man erst verstehen lernen muss, wie man wen richtig mit Fragen in der DWA kontaktiert. Da können wir als JDWA mittlerweile gut vermitteln. Wer weiß, was er/sie will, das auch gut erläutern kann und noch dazu höflich die richtige Person anfragt (dafür muss man die DWA schon etwas kennen), bekommt schneller eine hilfreiche Antwort, als wenn man unspezifisch sagt: „Ich bin hier, ich will mitmachen." ▌Larissa hat im Interview mit mir noch zwei Hürden angesprochen, bei denen ich ihr zustimme. Einerseits braucht es Respekt im Umgang zwischen Erfahrenen und Jungen in der DWA. Andererseits darf man Kosten und Aufwand von Präsenzsitzungen auf Bundesebene insbesondere für Berufsanfänger*innen nicht unterschätzen. Insbesondere dann, wenn es sich um eine Lebensphase handelt, in der neben ersten Berufsjahren und -erfahrungen nicht selten auch kleine Kinder dazukommen.

Foto: Sanu AS-pixabay

Notizen

dwa.de/jungedwa

Junge DWA
Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
Theodor-Heuss-Allee 17 · 53773 Hennef
Telefon: +49 2242 872-333 · Fax: +49 2242 872-135
info@dwa.de · www.dwa.de